

ABHANDLUNGEN
DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN
GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND.

MIT 19 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 76 AUF 16 TAFELN.



LEIPZIG
BEI B. G. TEUBNER
1907.

ABHANDLUNGEN

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



VIERUNDFÜNFZIGSTER BAND.

MIT 19 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 76 AUF 16 TAFELN.



LEIPZIG

BEI B. G. TEUBNER

1907.

IV 992

242, 10

INHALT.

- Nr. 1. F. DELITZSCH, Die babylonische Chronik nebst einem Anhang über die synchronistische Geschichte P.
- 2. W. STIEDA, Die Nationalökonomie als Universitätswissenschaft.
 - 3. G. TREU, Olympische Forschungen. I. Skovgaards Anordnung der Westgiebelgruppe vom Zeustempel. Mit 22 Abbildungen auf 3 Tafeln.
 - 4. F. STUDNICZKA, Kalamis. Ein Beitrag zur griechischen Kunstgeschichte. Mit 19 Abbildungen im Text und 54 auf 13 Tafeln.
 - 5. K. BRUGMANN, Die distributiven und die kollektiven Numeralia der indogermanischen Sprachen. Mit einem Anhang von E. SIEVERS: Altnordisch *tvenn(i)r*, *þrenn(i)r*, *fernir*.
-

DIE BABYLONISCHE CHRONIK

NEBST EINEM ANHANG ÜBER DIE

SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

DES XXV. BANDES

DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

N^o I.



LEIPZIG
BEI B. G. TEUBNER

1906.

~~~~~  
Vorgetragen für die Abhandlungen am 5. Mai 1906.  
Der letzte Bogen druckfertig erklärt am 28. Juli 1906.  
~~~~~

DIE BABYLONISCHE CHRONIK.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

Abhandl. d. K. S. Gesellsch. d. Wissensch., phil.-hist. Kl. XXV. 1.

1

Die als „Babylonische Chronik“ (*Babylonian Chronicle*) bekannte und gewöhnlich (auch in HWB) als **Babyl. Chron.** zitierte Keilschrifttafel von 19 cm Länge, 15 $\frac{1}{2}$ cm Breite¹ enthält auf Vorder- wie Rückseite je zwei neubabylonische Spalten. Obwohl aus ungebranntem Ton bestehend, ist die Tafel im Großen und Ganzen sehr gut erhalten. Sie wurde vom Britischen Museum im Jahr 1884 erworben und trägt die Nummer **84, 2—II, 356**. In Keilschrift veröffentlicht wurde sie zuerst von HUGO WINCKLER in ZA II, 1887, S. 163—168 (mit Umschrift und Übersetzung auf S. 150—162); die Autographie besorgte für ihn J. N. STRASSMAIER (Mitte Februar 1887).

Zu dieser Haupttafel fand CARL BEZOLD zwei Fragmente von Duplikaten hinzu und veröffentlichte diese beiden **83, 1—18, 1338** und **1339** bezeichneten Bruchstücke in PSBA XI, 1889 (Feb. 5), p. 131—138 nebst *plate I* und *II* („*On Two Duplicates of the Babylonian Chronicle*“).

Seitdem wurden der Babylonischen Chronik noch mehrfache andere Veröffentlichungen zu Teil. Zunächst durch THEO. G. PINCHES.² Doch ist dessen mit Typen gedruckte Ausgabe im JRAS XIX, 1887 (Oct.), p. 655 ff. nicht ganz fehlerfrei, und vor allem ist im Interesse ihres Autors zu bedauern, dass er in den Vorbemerkungen vergessen hat mitzuteilen, dass er für seine Lesungen und Ergänzungen der Zeilen IV 26—30 das Duplikat 2 benützt hat. Es ist dies gewiss nur ein Versehen, wie denn das Kästchen, in welchem das Duplikat 2 aufbewahrt ist, schon damals, als BEZOLD das Bruchstück zu Gesicht bekam, einen *label* mit der Aufschrift „*chronicle*“ trug.³

1) „*A tablet of unbaked clay, 6 $\frac{1}{8}$ in. by 7 $\frac{3}{4}$ in.*“ (PINCHES, JRAS XIX, p. 655).

2) PINCHES hatte schon in der Mai-Nummer der PSBA VI, 1884, p. 198 ff. die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Tafel gelenkt, indem er zugleich einen kurzen Textauszug gab.

3) BEZOLD's Annahme, dass PINCHES für seinen Text auch schon das Duplikat 1 benützt habe, scheint mir nicht gerechtfertigt. Die Ergänzung *Tašritu* III 6 lag nach dem Vorausgehenden nahe, und die Lesung III 7 *is-hu-[šu-ma]* basiert ebenso auf den in der Haupttafel erhaltenen Spuren wie WINCKLER's *is-si-hu-ma* (?). Bei BEZOLD's Annahme bliebe es auch unverständlich, warum PINCHES I 43 f. und II 1 ff. ohne die durch Duplikat 1 dargebotenen wichtigen Ergänzungen gelassen.

Eine zweite Ausgabe findet sich in ABEL-WINCKLER'S *Keilschrifttexte zum Gebrauch bei Vorlesungen*, Berlin 1890, S. 47 f. Auch diese ist nur mit Vorsicht zu gebrauchen. ABEL'S Autographie beruht augenscheinlich ganz auf derjenigen STRASSMAIER'S in ZA II und nicht, wie man erwarten könnte, auf erneuter Kollation des Originals. Sie unterscheidet sich von STRASSMAIER nur dadurch, dass sie da und dort statt der früheren richtigen Lesungen Irrtümer bringt. So bietet ABEL II 46 statt des richtigen ^{arab.} ŠÚ (so auch ZA, PINCHES, Str. Dar.) falsch ^{arab.} KU, III 25 statt *ûmu* 7. (ZA, PINCHES) falsch *ûmu* 17.¹, III 36 *êpu-ûš-ma* mit unschraffiertem *ma* (wogegen Anm. 42 unseres Textes zu vergleichen), und IV 26 statt des ganz klaren *ûmu* 22. (ZA, PINCHES, BEZOLD, Str. Dar.) falsch *ûmu* 12. An der Stelle III 13 bietet er im Text 18. und am Rand 17., hierdurch völlige Verwirrung anrichtend (s. unsern Text Anm. 37); hinter III 47 fehlt irrig der Trennungsstrich, welchen ZA, PINCHES, Str. Dar. richtig bieten. ABEL lässt ferner zwischen II 10 (*ilu*) und der mit *Marduk* beginnenden Zeile nicht sechs, sondern nur fünf Zeilen fehlen, sodass seine Zeilennumerierung von Col. II der unsrigen, welche auch jene STRASSMAIER'S und PINCHES' ist, stets um 1 Zeile nachhinkt. Endlich hat ABEL zwar für II 1—9 und IV 28 *fin.* — 30 die Ergänzungen bez. Varianten verwertet, welche die beiden Duplikate 83, 1—18, 1338 Col. II 9—20 und 1339 Col. IV 7—10 darbieten, doch hätte diesen Duplikaten noch Weiteres entnommen werden können und sollen.²

Ganz neuerdings endlich hat J. N. STRASSMAIER in Heft XIII seiner *Babylonischen Texte*, näher in Heft III der *Inschriften von Darius, König von Babylon (521—485 v. Chr.)*, Leipzig 1897, unter Nr. 559 (S. 398—405) einen ebenfalls aus der Haupttafel und den zwei Duplikat-Fragmenten hergestellten Text veröffentlicht.


Die hier folgende, auf Umschrift sich beschränkende Ausgabe beruht auf meiner eigenen im Oktober 1886 gefertigten Abschrift der Haupttafel, sowie auf genauester, im Oktober 1897 vor-

1) Die Ziffer 7 ist so klar wie möglich. Seltsamer Weise setzt auch Str. Dar. der 7 eine schraffierte 10 vor.

2) Wenn ABEL den Namen *Áš-šur*, welchen ich z. B. III 34, ebenso wie STRASSMAIER und PINCHES, getrennt schreibe, hier wie an andern Stellen in Ein Zeichen zusammenzieht, so ist dies ebenso wenig durch das Original gerechtfertigt, als wenn er *Áš. TE* „Thron“ durchweg zu Einem Zeichen verbindet, während die beiden Zeichen da und dort gewiss zu trennen sind.

genommener Kollation der Haupttafel sowohl wie der beiden (aus Abu Habba stammenden) Fragmente.

Das **Duplikat 1** oder 83, 1—18, 1338, ein hellbraunes Fragment mit je zwei Spalten auf beiden Seiten, ist, an der breitesten bzw. längsten Stelle des beschriebenen Raumes gemessen, ca. 6,7 cm breit, 6,2 cm lang. Die einzelnen Spalten sind ca. 4,4 cm breit (auf der Haupttafel ca. 7 cm).

Col. I beginnt mit den Schlusszeichen einer Zeile: , worauf — nach einem Trennungsstrich — die dem Anfang der Haupttafel entsprechende, auf *Bābili Tūkul-ti-apil-É-šár-ra* endende Zeile folgt. Jener ersten erhaltenen Zeile ging aber noch eine unbestimmbare Anzahl anderer Zeilen vorher. Schon hieraus ist ersichtlich, dass dieses „Duplikat“ 1 kein ganz eigentliches Duplikat zu der Haupttafel unserer Babylonischen Chronik ist. Denn während die letztere durch die Unterschrift IV 39 als *parsu rēstū* d. i. erster Teil des betreffenden chronologischen Werkes erwiesen wird, gehört das sogen. „Duplikat“ 1 einem Werke an, welches noch über den Anfang unserer Chronik zurückging. — Der erste erhaltene Absatz des Dupl. 1, Z. 2—6, entspricht dem ersten Absatz der Haupttafel I 1—5; I 6—8 fehlt auf Dupl. 1. Der zweite Absatz des Dupl. 1, Z. 7—8, entspricht dem dritten Absatz der Haupttafel I 9. 10, aber von hier ab enthält Dupl. 1 die Enden von Zeilen, welche (etwa mit Ausnahme der ZZ. 9—11, die I 19—21 der Haupttafel zu entsprechen scheinen) von dem Texte der Haupttafel völlig abweichen. Die ZZ. 9 ff. lauten:

]	<i>apil-É-šár-ra</i>
]	ku
	—————
	ku <i>ku(?) - ra-du</i>
	—————
] <i>la- lu</i>
	—————
] <i>nam ša</i>
	—————
] <i>ki</i>

Von hier ab ist Col. I abgebrochen. Da schon bis zur Tafelmitte noch eine ganze Reihe von Zeilen fehlt, geschweige bis zum unteren Rande der Tafel, die erste auf Col. II erhaltene Zeile aber erst I 39 der Haupttafel entspricht, so muss das sogen. „Duplikat“ 1 die I 11—38 der Haupttafel behandelten Zeitläufe ungleich ausführlicher als die Haupttafel besprochen haben. Im

Hinblick auf diese grossen Differenzen von Haupttafel und Duplikat 1 werden wir nicht immer und überall das Duplikat 1 ohne Weiteres zur Ergänzung der Haupttafel verwerten dürfen. Alle bisherigen Herausgeber der Babylonischen Chronik liessen sich z. B. I 41 verleiten, die Worte *šattu VI* etc. des Duplikats zur Wiederherstellung des Textes der Haupttafel zu benützen, obwohl Raumverhältnisse und Inhalt eine solche Ergänzung unmöglich machen.

Col. II enthält Reste von 20 Zeilen. Die ersten acht, welche I 39, 40, 41 f., 43 f. der Haupttafel entsprechen, lauten:

šarru-ut māt [
mār NIN |

šānat VI māt ⚡
ultu rēš ⚡
 5 *a-di šatti X* [
it-ti Mar[duk-

šānat X Marduk- aplu-
ih-te-pi hu-bu-ut-su ih- [

Folgen ZZ. 9—20, welche der Col. II 1—10 (bezw. 9) der Haupttafel parallel laufen.

Col. III enthält ganz oder in grösseren Überresten die ZZ. 3—22 der III. Col. der Haupttafel, Col. IV die Schlusszeichen von Col. IV 1—5 der Haupttafel.

Das **Duplikat 2** oder 83, 1—18, 1339 ist ein graues Fragment, dessen Vorderseite gänzlich abgebrochen ist. Der beschriebene Raum auf Rev. ist 4,3 cm breit, 4,5 cm lang.

Col. III stellt sich mit wenigen Spuren zu III 40—44 der Haupttafel.

Col. IV enthält beträchtliche Teile von IV 25—32 der Haupttafel.

Beide Fragmente mögen der nämlichen Tafel zugehört haben. Alles in runden Klammern Stehende ist den beiden Duplikaten entnommen; die *-Varianten dem Duplikat 1, die †-Varianten dem Duplikat 2. Die Zeilenenden beider Duplikate sind durch eine kurze senkrechte Linie bezeichnet.

* * *

Hier endete die Einleitung dieser bereits am 25. Juli 1897 bei der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorläufig angemeldeten und mit Erlaubnis ihres damaligen Sekretärs teilweise zum Druck gegebenen, jedoch aus verschiedenen äußeren Gründen nicht zu Ende geführten Abhandlung. Seitdem wurde die babylonische Chronik in der 4. Auflage meiner *Assyrischen Lesestücke*, 1900, S. 137—142 von neuem im Originaltext veröffentlicht, während HUGO WINCKLER in seinem *Keilinschriftlichen Textbuch zum Alten Testament*, zweite neubearbeitete Auflage, Leipzig 1903, S. 59—68 eine abermalige Umschrift und Übersetzung dieser Tafel gab, nachdem er bereits 1890 im II. Bande von EBERHARD SCHRADERS *Keilinschriftlicher Bibliothek*, S. 274—285 Umschrift und Übersetzung veröffentlicht hatte. Eine Vergleichung der hier folgenden Textbearbeitung mit derjenigen WINCKLERS vom Jahre 1903 (auf diese jüngste Arbeit allein ist im Folgenden Bezug genommen) dürfte zeigen, daß eine erneute Behandlung dieser eminent wichtigen historischen Urkunde sich auch jetzt noch verlohnte. Ebendeshalb glaubte ich jene meine Abhandlung über die babylonische Chronik (mit einer Neuausgabe der Synchronistischen Geschichte P als Anhang) auch jetzt noch vollenden und am 5. Mai 1906 der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorlegen zu sollen.

Col. I.

[Šānat . . . ^m Nabû-nāšir] šār Bábili
 (Tūkul-ti-á-pil-É-sár-ra) | ina ^{mát} Áš-šur ina kussē ittašab^{1*}
 šāttu šiatu² | [šār ^{mát} Aššūr] ana ^{mát} Akkadī^{ki} ur-dam-ma
^{àt} Rab-bi-lu³ | u ^{àt} Ha-am-ra-nu iḫ-ta-bat |
⁵ u ilāni ša ^{àt} Ša-pa-az-za* i-ta-bak
 a-na tar-ši Nabû-nāšir Bar-sip^{ki}
 itti Bábili it-te-kír⁴ šal-tum ša Nabû-nāšir
 a-na libbi Bar-sip^{ki} i-pu-šu ul ša-tir*
 šānat V Nabû-nāšir Um-ma-ni-ga-aš*
¹⁰ ina ^{mát} Elamti⁵ ina kussē ittaša¹-ab
 šānat XIV Nabû-nāšir mariš⁶-ma ina ékalli-šu šimáte
 XIV šánáte Nabû-nāšir šarru-ut Bábili épu-uš
^m Na-di-nu már-šu ina Bábili ina kussē ittaša¹-ab
 šānat II Na-di-nu ina si-ḫi⁷ diki⁷
¹⁵ II šánáte Na-din šarru-ut Bábili épu-uš
^m Šum-ukîn⁸ bél piḫáti bēl si-ḫi ina kussē ittaša¹-ab
 arḫu 2 úm [] Šum-ukîn⁹ šarru-ut Bábili épu-uš
^m Ukîn⁹-zér [~~TTT~~] ina kussē idki¹⁰-šu-ma kussū iṣ-bat
 šānat III Ukîn⁹-zér Tūkul-ti-á-pil-É-sár-ra
²⁰ ana ^{mát} Akkadī^{ki} ki-i ú-ri-dam
 bīt A-mu-ka-nu iḫ-ta-pi u Ukîn⁹-zér ik-ta-sad
 III šánáte Ukîn⁹-zér šarru-ut Bábili épu-uš


* KU-ab

* zu




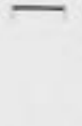


* die Zeilen 6—8 fehlen auf Duplikat 1.

* hier noch šarru

- ^m Tūkul-ti-ápil-ina¹¹ É-šár-ra ina Bábili ina kussē ittaša¹-ab
 šānat II Tūkul-ti-ápil-É-šár-ra ina Tēbēti šimāte
²⁵ šānate Tūkul-ti-ápil-É-šár-ra šarru-ut^{mát} Akkadī^{ki}
 u^{mát} Assūr épū-uš II šānate ina libbi ina^{mát} Akkadī^{ki} épū-uš
 Tēbētu úmu 25 Šul-man-a-ša-rid ina^{mát} Áš-šur
 [mát Akkadī] ^{ki} ina kussē ittaša¹-ab ài Ša-ma¹²-ra-'-in ih-te-pi
- ³⁰ šānat V Šul-man-a-ša-rid ina Tēbēti šimāte
 V šānate Šul-man-a-ša-rid šarru-ut^{mát} Akkadī^{ki} u^{mát} Assūr épū-uš
 Tēbētu úmu 12. Šarru-kén⁹ ina^{mát} Assūr ina kussē ittaša¹-ab
 ina Nisanni¹³ m Marduk-aplu-iddēna ina Bábili ina kussē ittaša¹-ab
- ³⁵ šānat II Marduk-aplu-iddēna Um-ma-ni-ga-aš šār Elamti⁵
 ina pihát Dēri šal-tum ana libbi Šarru-kén⁹ šār^{mát} Assūr épū-uš-ma
 BAL^{mát} Assūr iltaka¹⁴-an abikta-šu-nu ma-'a-diš iltaka¹⁴-an
^m Marduk-áplu-iddēna u um-ma-ni-šu ša a-na re-šu-tum
 šār Elamti¹⁵ illi-ku šal-tum ul ik-šú-ud ana arki-šu LAL-sa
- ⁴⁰ šānat V Marduk-aplu-iddēna Um-ma-ni-ga-aš šār Elamti⁵ šimāte
 [] šānate Um-ma-ni-ga-aš | šarru-ut^{mát} Elamti⁵ épū-uš
 [Is-tar-ḫu-un]¹⁶-du | mār a-ḫa-ti-šu ina^{mát} Elamti⁵ ina kussē ittaša¹-ab^{**}
 (ultu rēš ša) [rru-ti] Marduk-[aplu-iddi?]-] nam a-di šānat X.
](it-ti¹⁷ Mar) [duk-aplu-iddi-n?]am na- kír⁴
- (šānat X Marduk-aplu-iddēna (bit?¹⁸) []-ri¹⁹
 ih-te-pi ḫu-bu-ut-s)u (ih)- [ta]- (ba)t²⁰

*... NIN... ** Dupl. 1 hat hier einen Tren-
 nungsstrich und hierauf eine mit šānat VI^{mát} 
 beginnende Zeile.

Col. II.


Šānat (XII) Marduk-aplu-iddāna Šarru-k[én⁹ ana māt Akkadī](^{kt} | ur-dam-ma)
 šal-tum (ana libbi^m) [Marduk-aplu-(iddāna | épu-uš- ma)
 Marduk-(aplu-iddāna ina pān) [^{avē} rabūte?]-šū | ana māt Elamī²¹ ihlik²²)
 XII šān(āte) [Marduk-aplu-iddāna] | (šarru-ut Bābili) [épu-uš] |
 5 Šarru-kén⁹ (ina Bābili ina kussē ittāsa¹)-[ab]
 (šānat XIII) Šarru-kén⁹ kāt²³ Bēl iṣ-ša)-[bat] | (Dūr-ia-a-ki-nu ik-ta)-[šad] |
 (šānat XIV šarru ina) [māti] |
 (šānat XV) Tašrātu ūmu 22. ilāni ša māt tam-tim) | (ina asri²⁴-šū-nu itārūni²⁵)*
 [šānat XVI Šarru-ké](n⁹ ana māt Ta-ba-lu) [illik]
 10 ilu 
 ṣattu II. (?) |

 15
 Marduk-[zākīr-šum(?)]
 it-ta- |
 avēl Bābilā (Pl.) ul BIR mi- iṣ- r[i 
 20 ir-tib- ma¹² Marduk-aplu-iddāna u [
 hu-bu-ut māti-šū ih-ta-bat u \ 
 à La-rak u à Sar-ra-ba- 
 ki-i LAL-su^m Bēl-ib-ni ina Bābili ina kussē ul-te-šib

* Dupl. 1 lässt hier noch die
 Worte folgen: mūtānū²³ ina māt Aššār
 ittaška¹¹ - [nu²⁷]²⁸.

šānat I. Bēl-ib-ni Sin- ahē- erba
 25 ^{ai} Ĥi-ri- im-ma u ^{ai} Ha-ra- ra- tum iḫ- te- pi

šānat III. ^m Bēl-ib-ni Sin- ahē- erba ana ^{māt} Akkadī^{ki}
 ur- dam- ma ḫu- bu- ut ^{māt} Akkadī^{ki} iḫ- ta- bat
^m Bēl-ib-ni u ^{awēt} rabūte-šu ana ^{māt} Aššūr ul-te-ik-lu
 III šānāte Bēl-ibni šarru-ut Bābili épū- uš
 30 Sin- ahē- erba Ašur-nādīn-šum mār- šu
 ina Bābili ina kussē ul- te- šib

šānat I. Ašur-nādīn-šum Is-tar-ḫu-un-du šār Elamti⁵
 Ḫal-lu-šu aḫu-šu iṣ-bat-su-ma bābu ina pāni-šu ip-ḫi
 XVIII šānāte Is-tar-ḫu-un-du šarru-ut ^{māt} Elamti⁵ épū-uš
 35 Ḫal-lu-šu aḫu-šu ina ^{māt} Elamti⁵ ina kussē ittasa¹-ab

šānat VI. Ašur-na-din-šum Sin- ahē- erba
 ana ^{māt} Elamti⁵ ú-rid-ma ^{ai} Na-gi-tum ^{ai} Ĥi-il- mi
 40 ^{ai} Pi-il- la- tum u ^{ai} Ḫu-pa-pa-nu iḫ- te- pi
 ḫu-bu-us-nu iḫ- ta-bat arki Ḫal-lu-šu šār Elamti⁵
 ana ^{māt} Akkadī^{ki} illi-kām-ma ina kēt Tašrīti ana Sippar érub
 nišē idūk⁷ Šamaš ultu É-babbar- ra lá ^{uši}
^m Ašur- na- din- šum šabit²⁹-ma ana ^{māt} Elamti⁵ a-bi- ik
 VI šānāte Ašur- nādīn- šum šarru-ut Bābili épū- uš
 šār Elamti⁵ Nérgal- ú- še- zib ina Bābili
 45 ina kussē ul- te- šib  ^{māt} Aššūr iltaka¹⁴-an

šānat I. ^m Nérgal- ú- še- zib Dūzu úmu 16.
 Nérgal- ú- še- zib Nippur iṣ²⁹-bat uktašši³⁰-ir ni- LAL
 Tašrītu úmu I. ummán³¹ ^{māt} Aššūr ana Uruk érubáni³²

Col. III.

iláni - sa sú - ut Uruk u nisé - su ih - tab - tu
 Nérgal - ú - se - zib arki Elamú³³ illikam - ma iláni sú - ut Uruk
 u nisé - su i - te - ik - mu | Tašritu úmu 7. ina pi - hat Nippur
 šal - tum ana libbi ummán³¹ má^t Assûr | épu - us - ma ina tahaz³⁴ šeri sa - bit - ma
⁵ ana má^t Assûr | a - bi - ik * šattu I 6 arh[é?]³⁵ Nérgal - ú - se - zib
 šarru - ut Bábili épu - us* (Tašrit)u úmu 26.
 Hal - lu - su | šâr* Elamti⁵ nisé - su is - hu - su - ma bábu ina páni - su
 ip - hu - ú | idákú⁷ - su* VI šánáte Hal - lu - su šarru - ut má^t Elamti⁵ | épu - us
 Kudurru³⁶ ina má^t Elamti⁵ ina kussé ittaša¹ - ab | arki Sin - ahé - erba
¹⁰ ana má^t Elamti⁵ ú - rid - ma | ultu má^t Ra - a - ši a - di
 bit * | ih - te - pi hu - bu - ut - su ih - ta - bat
 * Mu - se - zib - Marduk ina Bábili ina kussé ittaša¹ - ab |
 šánat I. Mu - se - zib - Marduk Abu úmu 8.³⁷
 Kudurru³⁶ šâr má^t Elamti⁵ ina si - hi sa - bit - ma diki⁷ | 10 arbu*
¹⁵ Kudurru³⁶ šarru - ut má^t Elamti⁵ épu - us | Me - na - nu ina má^t Elamti⁵
 ina kussé ittaša¹ - ab | šánat lá idú^{m*} Me - na - nu ummán³¹ má^t Elamti⁵ má^t Akkadí^{ki} |
 id - ki - e - ma ina á^t Ha - lu - li - e | šal - tum ana libbi má^t Assûr
 épu - us - ma | BAL - tum má^t Assûr iltaka¹⁴ - an |
 šánat IV* Mu - se - zib - Marduk Nisannu úmu 15.^{**}
²⁰ Me - na - nu šâr má^t Elamti⁵ mi - sit - tum i - mi - sid - su - ma |
 pá - su sa - bit - ma at - ma - a la le - 'i |
 ina Kisliu úmu 1. alu sa - bit Mu - se - zib - Marduk
 sa - bit - ma ana má^t Assûr a - bi - ik
 IV šánáte Mu - se - zib - Marduk šarru - ut Bábili épu - us
²⁵ ina Addari úmu 7. Me - na - nu šâr má^t Elamti⁵ šímáte

* hier begann vielleicht die erste auf Dupl. I von Col. III erhaltene Zeile.

* die Worte von * bis * (Z. 5 f.) fehlen.

* hierzwischen noch má^t

* GAZ^{pl.} - šu

* . . . * EN

* . . . * bu - na - ak - ku

* m

* arhé












* fehlt ** hierzwischen u

* hierzwischen ummán

* ti

* IV. ** hierzwischen

Trennungsstrich.

IV šānāte Me-na-nu šarru-ut ^{māt} Elamti⁵ épū-uš
 Hum-ma-hal-da-su ina ^{māt} Elamti⁵ ina kussē ittāsa¹-ab
 šānat VIII. šarru ina Bābili  ³⁸ Dūzu ūmu 3.
 ilāni sū-ut Uruk ultu [NU]N(?)³⁹ ^{ki} ana Uruk érubūni³²
³⁰ ina Tašrītu ūmu 23. Hum-ma-hal-da-su šār Elamti⁵ ina AN.NE
 ma-ḫi-iš-ma ina ŠU-e AN[.NE?] imtu⁴⁰-ut VIII šānāte Hum-ma-an⁴¹-da-su
 šarru-ut ^{māt} Elamti⁵ épū-uš
 Hum-ma-hal-da-su šanu-ú ina ^{māt} Elamti⁵ ina kussē ittāsa¹-ab
 Tēbētu ūmu 20. Sin-ahē-erba šār ^{māt} Aš-sur
⁸⁵ már-su ina si-ḫi idāk⁷-su  šānāte Sin-ahē-erba
 šarru-ut ^{māt} Aššūr épū-uš ultu⁴² ūmu 20. ša Tēbēti a-di
 ūmi 2. ša Addari si-ḫi ina ^{māt} Aššūr sa-dir
⁴³ Addaru(?) ūmu 18. Ašur-aḫ-iddina már-su ina ^{māt} Aššūr ina kussē ittāsa¹-ab
 šānat I. Ašur-aḫ-iddina ^m Zēru-kēnu⁹-līšir⁴⁴ ša ^{māt} tam-tim
⁴⁰ ki-i iš-ka-a | ina eli Ūri⁴⁵ it-ta-di ^{ai} 
 ina pān ^{avēl} rabūte ša ^{māt} Aššūr iḫlik²²-ma | ana ^{māt} Elamti⁵ i-⁴⁶
 ina ^{māt} Elamti⁵ | šār ^{māt} Elamti⁵ iš-bat-su-ma ina kakki |  ^{††}
 araḫ lá idū ina Nippur | ^{avēl} TIK |  ^{††}
 ina Ulūli ^u KA. DI | u ilāni [ša Dēri
⁴⁵ ana Dēri illikū  [
 ana Dūr-Šarru-kēn⁹ illikū  [
 Addaru ri(?)-ši ša  [
 šāttu II. ^{avēl} rāb bīti [
 [
⁵⁰  [

† fehlt.

†† GAZ

* hier hat Duplikat 1 einen Trennungsstrich.

*

Col. IV.

[ab]é⁴⁷- šul- lim ^{avêt} TIK. EN. NA |
 /// **𒀭** -ri(?) ana ^{mát} Aššûr | ab-ku-ma ina ^{mát} Aššûr dîkû^{*48}

[] ^{ai} Ši- du- nu ša- bit ^{šal- lat- su} šal- lat
 [**𒀭** ^{avêt} rāb bāti ina ^{mát} Akkadî^{ki} bi- hîr⁴⁹- tum ib- te- hîr⁴⁹

⁵ šānat V. Tašrîtu ūmu 2. ^{ummán}³¹ ^{mát} Aššûr ba- aš- ša
 iš- šab- tu ina Tašrîti kaḳkadu ša šarri ša ^{ai} Ši- du- nu
 naki- is- ma ana ^{mát} Aššûr na- šî ina Addari kaḳkadu ša šarri
 ša ^{mát} Kun- du u ^{mát} Ši- su- ú naki- is- ma ana ^{mát} Aššûr na- šî

¹⁰ šānat VI. šār Elanti⁵ ana Sippar érub dāktu⁷ dēkat⁷ Šamas ul- tu
 Ê- babbar- ra lá ^{ai} ūšî ^{mát} Aššûr ana ^{mát} Mi- šîr illik ^{me} KI (?) 7
 Ḥum- ma- ḥal- da- šu šār ^{mát} Elanti⁵ lá mariš ina êkali- šu mâtî⁴⁰

¹⁵ V šānāte Ḥum- ma- an⁴¹- da- šu šarru- ut ^{mát} Elanti⁵ épū- uš
 Ur- ta- gu aḥu- šu ina ^{mát} Elanti⁵ ina kussē ittāsa¹- ab
 araḥ lá idû ^m Nādān- šum ^{avêt} TIK. EN. NA

²⁰ ut ^m Kudurru³⁶ mār ^m Da- ku- ri ana ^{mát} Aššûr ab- ku
 šānat VII. Addaru ūmu 5. ^{ummán}^{mát} Aššûr ina ^{mát} Mi- šîr illikū⁵⁰
 ina Addari Ištār A- ga- dé^{ki} u ilāni ša A- ga- dé^{ki}
 ultu ^{mát} Elanti⁵ illikū- nim- ma ina Addari ūmu 10. ana A- ga- dé^{ki} érubūni³²

²⁰ šānat VIII. Ašur- aḥu- iddina ^{bi- bi} Tēbētu ūmu
^{mát} Šub- ri- ša- a- a ša- bit ^{šal- lat- su} šal- lat
 ina Kislevu šal- lat- su ana Uruk ^{i- ter- bi}
 Addaru ūmu 5. ^{assat} šarri ^{māta}⁴⁰- at

* . . . - i - ku

†...† ša †† hier hat Dupl. 2
 noch die Zeile: [šal-lat?]-su šal-lat
 ilāni-šu i-tab-ku
 † pi †...† tú
 † fehlt †† tu
 †...† duk

šānat X. Nisannu ummān⁵¹ māt Aššūr ana Mi-šir illik^{hi-bi}⁵¹
 ūmu 18. |

²⁵ 3-šu di-ik-tum ūmu 16. |
 †...† māt[†] Mi-šir †...† †...† †...†
 †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...†
 ūmu 22. Me-im-bi[†] †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...† †...†
 šarru-šu ul-te-zib | mārē⁵³ ah(i-šu ina kāti⁵⁴ ša-ab)-tu |
 šal-lat-su šal-lat nišē-šu^{†55} hab-ta^{††} bušá-šu i[s̄]-(tal)-lu-ni


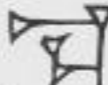







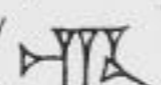
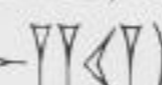




šānat XI. [šarru] ina māt Aššūr^{avēt} rabūte-(šu | [ma-du]-tú ina kakki) id-[†]du-uk[†] |







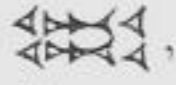
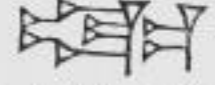


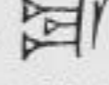

³⁰ šānat XII. šār māt Aššūr (ana māt Mi-šir illi-ku)⁵⁶ |
 ina harrāni mariš-ma ina Arahšanna ūmu 10. | šimāte
 XII šānāte Ašur-ahu-iddāna | šarru-ut māt Aššūr ēpu-uš |
 Šamaš⁵⁷-šum-ukîn⁸ ina Bābili^m Ašur-bān-aplu ina māt Aššūr 2 mārē⁵⁸-šu ina kussē ittašbū⁵⁹

šānat rēs^m Šamaš⁵⁷-šum-ukîn⁸ ina Aiarī
 Bēl u ilāni ša māt Akkadī^{ki} ul-tu^{ai} Aššūr⁶⁰
 ú-šu-nim-ma ina Aiarī ūmu 12(?)⁶¹ a-na Bābili érubū³²-ni
 šātu šiatu² ai Kír-bi-tum // // // // // šarru-šu ka-šid
 Tēbētu ūmu 20. m Bēl-ēti-ir // // // // // Bābili ša-bit-ma diki⁷

par-su reš-tu-ú ki-ma labiri⁶³-šu šatir-ma ba-ru u up-pu-uš
⁴⁰ dúp-pi^m A-na-Bēl-erēs⁶⁴ a/š^m Li-ib-lu-tu^m
 mār^m Avēl⁶⁵-Nannari ka-at^m u É-a-iddāna a/š^m
 A-na-Bēl-erēs⁶⁴ mār^m Avēl⁶⁵-Nannari. Bābilu
 arāš ? ūmu 5.⁶⁶ šānat XXII. m Da-ri-ia-vuš šār Bābili
 u mātāte

Anmerkungen.

1) *KU*. 2) *BI*. 3) auf Dupl. 1 ist *lu* zweifellos; auf der Haupttafel ist das von PINCHES *su*, von STRASSM. *ku* gelesene Zeichen beschädigt. 4) , ebenso das Schlusszeichen von I 42; dagegen wird *si* z. B. I 16  geschrieben (mit Einrückung des unteren wagerechten Keils). Die Wiedergabe der beiden Zeichen I 7 und 42 bei STRASSM. ist nicht ganz genau. 5) *NUM* bzw. *ELAM*. 6) *GIG*. 7) *GAZ*. 8) *GI. NA*. 9) *DU*. 10) erhalten ist , von mir zu  d. i. *GAB* (= *dakû*) ergänzt. 11) Schreibfehler, durch das unmittelbar folgende *ina* veranlasst. 12) oder *ba*, beides gleich möglich, siehe den Kommentar. 13) ohne Determinativ *arab*. 14) *GAR*. 15) *NUM* bzw. *ELAM. MA^{ki}*. 16) nur  vor *du* zu sehen; STRASSM.  (schraffiert), doch wird *ša* durch nichts nahegelegt. 17) auf der Haupttafel geht dem Götterdeterminativ von *Marduk*  vorher; STRASSM.: *KI*. 18) *bit* ist auf Dupl. 1 fast sicher; zwischen *bit* und dem Schlusszeichen dürften auf Dupl. 1 mehr als zwei Zeichen gestanden haben. 19) auf der Haupttafel liesse sich für das den Zeilenschluss bildende , vor allem im Hinblick auf III 31, an *šu* denken, also etwa *ni-šu*, doch ist dies wegen des auf Dupl. 1 entsprechenden, auf  ausgehenden Zeichens nicht möglich. Es dürfte deshalb *ri* ( bzw. ) die meiste Wahrscheinlichkeit haben. PINCHES: *ri*; auch BEZOLD und STRASSM. geben *ri* den Vorzug. 20) *bat* ist auf Dupl. 1 sicher; auf der Haupttafel ist das schliessende  noch deutlich erhalten. 21) *NUM* bzw. *ELAM. MA*. 22) *HA. A*. 23) *ŠÚ*. 24) *KI*. 25) *GUR^{pl}*. 26) *BAD^{pl}*. 27) ein ganz schmales Zeichen wie *nu* passt dem Raum nach vortrefflich. 28) ob für diese Worte auf Z. 8 der Haupttafel Platz gewesen, wage ich nicht zu entscheiden. Auf alle Fälle bildete *ilu* etc. auf der Haupttafel die 10. Zeile der II. Kolumne. 29) *LU*. 30) *SAR. SAR*. 31) *ZAB*. 32) *TU^{pl}*. 33) *avéi NUM*. 34) *KA + ZAB*. 35) vom Pluralzeichen zwar keine Spur mehr zu sehen, doch wäre Raum dafür vorhanden. 36) *ŠA. DU*. 37) am Schluss dieser Zeile bietet Dupl. 1 ganz klar: *ûmu VIII^{kan}*. Auf der Haupttafel, welche *ûmu* auslöst, ist die Zahl  geschrieben; das  links an der *VII* ist eine Vertiefung im Ton, deren Ursprung (Korrektur des Schreibers?) dunkel ist, die aber keinesfalls als die Zahl  *X* gedeutet werden kann (ZA, PINCHES lesen: *XVII*). Beachte die Auslassung von *ûmu*; denn der vor der Zahl erhaltene Keil ist doch wohl gewiss der Schlusskeil des Zeichens *ne*, d. i. *Abu*. STRASSM. bietet für Haupttafel und Duplikat *ûmu 8*. (leicht schraffiert). 38) 1—2 Zeichen herausgebrochen; unmöglich auszumachen, was dagestanden haben mag. 39) so auch STRASSM. Von dem zwischen *ultu* und *ki* gestandenen, jetzt herausgebrochenen Einen

Zeichen ist nur noch der Schluss  erhalten. PINCHES las: . 40) *BAD*.
 41) Schreibfehler statt *hal*. 42) die hinter *épu-uš* erhaltene Zeichenspur  ist unmöglich *ma*, kann aber recht wohl *ta* sein. STRASSM. falsch: *épu-uš*  *ûmu* 20.
 43) zu sehen ist *arhu* . Würde das letzte Paar schräger Keile als der Anfang von  *ûmu* zu fassen sein, so wäre die Lesung *Simânu* ausgeschlossen, und es liesse sich an *Addaru* (so PINCHES) denken. Aber das Zeichen *Addaru* sieht sonst doch ganz anders aus, auch wäre *ûmu* allzu eng mit dem Monatszeichen verbunden. Also doch , d. i. *Simân*, zu lesen (so ZA, ABEL-WINCKLER, STRASSM.)? Die Entscheidung ist ungewöhnlich schwer. Siehe weiter den Kommentar. 44) *SI. DI*.
 45) *ŠEŠ. UNU^{ki}*, so gut wie sicher; so auch ABEL-WINCKLER, PINCHES, STRASSM. 46) Raum für 2 Zeichen. 47) nur das Pluralzeichen erhalten. 48) *GAZ^{pl}*. 49) .
 50) die Zeichen *DU* und *TU* sind in einander hinein korrigiert. BEZOLD (p. 134) gibt WINCKLER Recht, welcher *DU* (also *illikû*) vorzieht. PINCHES: *GAZ^{pl}*. 51) es wird natürlich *illikû* zu lesen sein. 52) . 53) *TUR* mit Pluralzeichen wohl auch auf der Haupttafel zu lesen. 54) *ŠÚ²*. 55) *nišé-šu*, so meine Abschrift und PINCHES.
 56) auf der Haupttafel schliesst Z. 30 mit dem Ende eines Zeichens wie *ak*; [*il-la-*]*ak*? So auch STRASSM. 57) ^{it} *GIŠ. ŠÍR*. 58) *TUR^{pl}* (sic); ebenso PINCHES. 59) *KU^{me}*.
 60) *ŠÀ. ER*. 61) . WINCKLER *XI* (?), STRASSM. *XII* (schraffiert). Statt 12 könnte vielleicht auch 15 oder 18 in Betracht kommen. 62) STRASSM. ; ich sehe ||, der erste Strich wohl ein Riss im Ton, dann vielleicht  *ša*? 63) *BAD*. 64) schräges *KAN*. 65) *UR*. 66) 5 wohl besser als 6 (PINCHES).

Übersetzung.

Col. I. ¹ Im Jahre [III]¹ des Nabûnâsir, Königs von Babil, 745 bestieg Tukulti-apil-êšara in Assyrien den Thron. Selbiges Jahr zog der König von Assyrien hinab nach Akkad. Die Ortschaften Rabbilu und Hamrân plünderte er und die Götter von Šapazza führte er fort.

⁶ Zur Zeit des Nabûnâsir empörte sich Barsip wider Babil. Von dem (? einem?) Kampf, den Nabûnâsir gegen Barsip gekämpft, steht nichts geschrieben.

⁹ Im Jahre V des Nabûnâsir bestieg (der König) Ummanigaš 742 in Elam den Thron.

¹¹ Im Jahre XIV des Nabûnâsir erkrankte er und verschied 734 in seinem Palaste. 14 Jahre regierte Nabûnâsir über Babil. Nâdin, 747¹—734 sein Sohn, bestieg in Babil den Thron.

¹⁴ Im Jahre II des Nâdin wurde er in einem Aufstand ge- 732 tötet. 2 Jahre regierte Nâdin über Babil. Der Statthalter 734—732 Šum-ukîn, der Urheber des Aufstandes, bestieg den Thron. Einen Monat 2 Tage (?) regierte Šum-ukîn über Babil. Ukîn-zêr . . . stürzte ihn vom Thron und nahm den Thron in Besitz.

¹⁹ Im Jahre III des Ukîn-zêr zerschmiss Tukulti-apil-êšara 729 bei seinem Hinabzug nach Akkad Bît-Amûkân und nahm Ukîn-zêr gefangen. 3 Jahre regierte Ukîn-zêr über Babil. Tukulti-apil-êšara 732—729 bestieg in Babil den Thron.

²⁴ Im Jahre II des Tukulti-apil-êšara verschied er im Monat 727 Tebet. —² Jahre regierte Tukulti-apil-êšara über Akkad und 745—727 Assyrien, 2 Jahre davon regierte er in Akkad. Am 25. Tebet 729—727 bzw. 729—727

1) Mag man II oder III ergänzen — das Jahr 745 steht durch den assyrischen Eponymenkanon fest. Da die „Chronik“ das letzte Jahr eines Herrschers, obschon es niemals voll ist, bei der Summierung seiner Regierungsjahre naturgemäss mit in Ansatz bringt, das Thronbesteigungsjahr dagegen nur in dem Fall, dass die Regierung schon im Nisan angetreten wurde, mitzählt, sonst ungezählt lässt, so ist, da die Zahl der Regierungsjahre Nabûnâsirs auf 14 angegeben, das erste Regierungsjahr 747 also mitgerechnet ist, anzunehmen, dass Nabûnâsir gleich im Anfang des J. 747 den Thron bestieg. Daher wurde auch oben [III] ergänzt. Ebenso ergänzt WINCKLER.

2) In der „Chronik“ unausgefüllt. Zu ergänzen ist 18. WINCKLER: (17).

bestieg Šulmân-ašared in Assyrien [und Akkad] den Thron. Šamara'in zerschmiss er.

- 722 **29** Im Jahre V des Šulmân-ašared verschied er im Monat
727—722 Tebet. 5 Jahre regierte Šulmân-ašared über Akkad und Assyrien.
Am 12. Tebet bestieg Šarrukên in Assyrien den Thron. Im Nisan
721 bestieg Marduk-aplu-iddina in Babil den Thron.
- 720 **33** Im Jahre II des Marduk-aplu-iddina kämpfte Ummanigaš,
König von Elam, im Gebiete von Dêr gegen Šarrukên, König von
Assyrien. Er besiegte Assyrien, brachte eine große Niederlage
ihnen bei. Marduk-aplu-iddina und sein Heer, der dem König
von Elam zu Hülfe kam, erreichte den Kampf nicht, machte
Kehrt (?).
- 717 **38** Im Jahre V des Marduk-aplu-iddina verschied Ummanigaš,
742—717 König von Elam. [25] Jahre regierte Ummanigaš über Elam.
Istarhundu, der Sohn seiner Schwester, bestieg in Elam den Thron.
Vom Anfang der Regierung des Marduk-[aplu-iddi]nam bis zum
X. Jahr war . . .¹ feindlich wider Mar[duk-aplu-iddin]am.
- 712 **43** Im Jahre X des Marduk-aplu-iddina zerschmiss er Bît (?)-
[Da-ku-?]ri, plünderte es.
- 710 **Col. II. 1** Im Jahre XII des Marduk-aplu-iddina zog Šarrukên
721—710 hinab nach Akkad und kämpfte gegen Marduk-aplu-iddina. Marduk-
aplu-iddina floh an der Spitze seiner Großen nach Elam. 12 Jahre
regierte Marduk-aplu-iddina über Babil. Šarrukên bestieg in Babil
den Thron.
- 709 **6** Im Jahre XIII des Šarrukên fasste er die Hand Bels.
Dûr-iâkin eroberte er.
- 708 **7** Im Jahre XIV war der König im Lande.
- 707 **8** Im Jahre XV am 22. Tischri wurden die Götter des Meer-
landes an ihren Ort zurückgebracht. (Seuchen gab es in Assyrien.)
- 706 **9** Im Jahre XVI des Šarrukên zog er nach Tabal. *Z. 10 f.*
nicht erhalten. **12** Im II.(?) Jahre
*Z. 13—16 nicht erhalten.*²
- 17** Marduk-[zâkir-šum(?) **18** empörte sich(?) **19** die
Babylonier nicht . . . Gebiet . . . **20** . . Marduk-aplu-iddina und . . .
21 er plünderte sein Land und . . . **22** Larak und Sarrabâ[n . . .
23 . . . setzte er den Bêl-ibni in Babil auf den Thron.

1) Der Name des nämlichen Kleinstaats zu ergänzen, der in Z. 43 gemeint ist?
Bît-Dakûri??

2) Innerhalb dieser Zeilen muß Šarrukêns Ermordung und Sinahêrba's Thron-
besteigung berichtet gewesen sein.

24 Im Jahre I des Bêl-ibni zerschmiss Sinahêrba Hirimma 702 und Hararâtum.

26 Im Jahre III des Bêl-ibni zog Sinahêrba hinab nach Akkad 700 und plünderte Akkad. Bêl-ibni und seine Großen wurden nach Assyrien als Gefangene verbracht. 3 Jahre regierte Bêl-ibni über Babil. Sinahêrba setzte Ašurnâdinšum, seinen Sohn, in Babil auf den Thron. 703—700

32 Im Jahre I des Ašurnâdinšum ergriff den Istarhundu, 699 König von Elam, sein Bruder Hallušu und verschloss vor ihm das Tor. 18 Jahre regierte Istarhundu über Elam. Hallušu, sein Bruder, bestieg in Elam den Thron. 717—699

36 Im Jahre VI des Ašurnâdinšum zog Sinahêrba hinab nach 694 Elam und Nagîtum, Hilmi, Pillatum und Hupapânu zerschmiss, plünderte er. Darnach zog Hallušu, König von Elam, nach Akkad und drang Ende Tischri in Sippar ein, tötete die Bewohner, der Sonnengott wurde aus Êbabbara nicht weggeführt. Ašurnâdinšum wurde gefangen und nach Elam abgeführt. 6 Jahre regierte Ašurnâdinšum über Babil. Der König von Elam setzte den Nergal-ušêzib in Babil auf den Thron. [Feindseligkeit wider?] Assyrien machte er. 700—694

46 Im Jahre I des Nergal-ušêzib am 16. Tammuz nahm 693 Nergal-ušêzib Nippur, rüstete sich zum Kampf(?). Am 1. Tischri zog das assyrische Heer in Erech ein, Col. III. ¹ die Gottheiten von Erech und seine Bewohner führten sie fort. Nergal-ušêzib schloss sich dem Elamiten an und die Gottheiten von Erech und seine Bewohner rissen sie an sich. Am 7. Tischri kämpfte er im Gebiet von Nippur gegen das assyrische Heer, ward in der Feldschlacht gefangen und nach Assyrien abgeführt. 1 Jahr 6 Monate¹ regierte Nergal-ušêzib über Babil. Am 26. Tischri empörten sich wider Hallušu, König von Elam, seine Untertanen und verschlossen vor ihm das Tor, töteten ihn. 6 Jahre regierte Hallušu über Elam. Kudurru bestieg in Elam den Thron. Darnach zog Sinahêrba hinab nach Elam und von Râš bis Bit-burnaki (Var. bunakku) zerschmiss und plünderte er es. Mušêzib-Marduk bestieg in Babil den Thron. 694—693

13 Im Jahre I des Mušêzib-Marduk am 8. Ab wurde Kudurru, 692 König von Elam, in einem Aufstand gefangen und getötet. 699—693

1) Aus dieser Zeitangabe ist zu schliessen, dass die in Abschnitt II 36 ff. berichteten Ereignisse des Jahres 694 frühzeitig im Anfang dieses Jahres stattfanden.

693—692

10 Monate¹ regierte Kudurru über Elam. Menanu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Jahre² entbot Menanu das Heer Elams und Akkads, kämpfte bei Halûlê gegen Assyrien und be-

689 siegte Assyrien. Im Jahre IV des Mušêzib-Marduk am 15. Nisan wurde Menanu, König von Elam, vom Schlag getroffen, die Sprache ward ihm genommen und des Sprechens war er nicht fähig. Am

693—689

1. Kislev wurde die Stadt³ genommen, Mušêzib-Marduk gefangen und nach Assyrien abgeführt. 4 Jahre regierte Mušêzib-Marduk über Babil. Am 7. Adar verschied Menanu, König von Elam.

692—689

4 Jahre⁴ regierte Menanu über Elam. Hummahaldaš bestieg in Elam den Thron.

681

²⁸ Im VIII. Jahre⁵ . . . der König in Babil. Am 3. Tammuz wurden die Gottheiten von Erech aus Eridu(?) nach Erech hineingebracht. Am 23. Tischri wurde Hummahaldaš, König von Elam,

689—681

von der Hitze getroffen und starb infolge des Hitzschlages. 8 Jahre regierte Hummahaldaš über Elam. Hummahaldaš II bestieg in Elam den Thron. Am 20. Tebet tötete den Sinahêrba, König von

705—681

Assyrien, sein Sohn im Aufstand. [24] Jahre regierte Sinahêrba über Assyrien. Vom 20. Tebet bis zum 2. Adar war Bürgerkrieg in Assyrien. Am 18. Adar bestieg sein Sohn Ašurahiddina in

Assyrien den Thron.

680

³⁹ Im Jahre I des Ašurahiddina schlug Zêru-kênu-lišir vom Meerland, indem er sich erhob, wider Ur sein Lager auf. Vor den Grossen Assyriens floh er und trat nach Elam über. In Elam ergriff ihn der König von Elam und tötete ihn mit der Waffe. In unbekanntem Monat wurde in Nippur der Grossvezier(?) . . .

⁴⁴ Im Elul wurden der Gott KA-DI und die Gottheiten [von Dêr] nach Dêr gebracht. Der Gott . . . [und die Gottheiten von Dûr-Šarrukên] wurden nach Dûr-Šarrukên gebracht Im Adar

679

⁴⁸ Im Jahre II der Palast(?)präfekt Z. 49 f. fehlen.

[678]

Col. IV. ¹ [Im Jahre III] . . . ahêšullim, der Grossvezier(?), [und] . . . -ri wurden nach Assyrien gebracht und in Assyrien getötet.

1) 5 Monate vom Jahr 693 und 5 Monate vom Jahr 692. Auch hier ist der Anfangsmonat Tischri nicht mitgezählt, wohl aber der Schlussmonat Ab als voll in Rechnung gebracht.

2) Nach dem Kontext können nur die Jahre 691 oder 690 in Frage kommen.

3) Für den Verfasser der Chronik die Stadt κατ' ἐξοχήν, das ist Babil.

4) Richtiger wäre 3 Jahre (genau 3 Jahre 7 Monate).

5) scil. der Eroberung (und Zerstörung) Babils (689).

³ [Im Jahre IV] wurde Sidon genommen und geplündert. [677] . . . , der Palast(?)präfekt, . . . in Akkad . . .

⁵ Im Jahre V am 2. Tischri nahm das assyrische Heer den Weg in die Sandwüste. Im Tischri wurde das Haupt dem König von Sidon abgeschlagen und nach Assyrien gebracht. Im Adar wurde das Haupt dem König der Länder Kundu und Sisû abgeschlagen und nach Assyrien gebracht.

⁹ Im Jahre VI drang der König von Elam in Sippar ein: ein Blutbad wurde angerichtet, der Sonnengott aus Êbabbara nicht weggeführt. [Das Heer?] Assyriens zog nach Ägypten. Den 7. Elul(?) starb Hummahaldaš, König von Elam, ohne krank gewesen zu sein, in seinem Palaste. 5 Jahre¹ regierte Hummahaldaš über Elam. Sein Bruder Urtagu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Monat wurden Nâdin-šum, der Grossvezier (?), und Kudurru, Sohn des Dakuri, nach Assyrien abgeführt.

681—675

¹⁶ Im Jahre VII am 5. Adar marschierte das assyrische Heer in Ägypten ein. Im Adar wurden Ištar von Agade und die (übrigen) Gottheiten von Agade aus Elam gebracht und zogen am 10. Adar in Agade ein.

¹⁹ Im Jahre VIII des Ašurahiddina am ? (zerstört) Tebet wurde der Šubriäer gefangen genommen, seine Beute weggeführt. Im Kislev² wurde seine Beute nach Erech hineingebracht. Am 5. Adar starb die Gemahlin des Königs.

²³ Im Jahre X im Nisan zog das assyrische Heer nach Ägypten. Am 3., 16., 18. Tammuz wurde 3 mal in Ägypten blutig gekämpft, (seine [Beute?], die Beute seiner Götter führten sie fort). Am 22. wurde Memphis, seine Hauptstadt, genommen. Sein König rettete sich. Die Kinder seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen. Seine Beute wurde erbeutet, seine Untertanen in die Gefangenschaft geführt, seinen Besitz schleppten sie weg.

²⁹ Im Jahre XI tötete [der König] in Assyrien viele seiner Grossen mit der Waffe.

³⁰ Im Jahre XII zog der König von Assyrien nach Ägypten. Unterwegs erkrankte er und verschied am 10. Marcheschvan. 12 Jahre regierte Ašurahiddina über Assyrien; seine 2 Söhne:

681—669

1) Man erwartet: 6 Jahre. Oder starb Hummahaldaš II gleich im Nisan des Jahres 675, sodass dieses nicht mitgerechnet wurde?

2) Doch wohl ein Schreibfehler; siehe den Kommentar.

Šamaš-šum-ukîn in Babil, Ašur-bân-aplu in Assyrien bestiegen den Thron.

668 ³⁴ Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukîn im Ijjar wurden Bel und die (übrigen) Gottheiten Akkads aus der Stadt Aššur fortgebracht und zogen am 12. (?) Ijjar in Babil ein¹. Selbiges Jahr wurde die Stadt Kirbitu [genommen?], ihr König gefangen. Am 20. Tebet wurde Bêl-etir von (?) Babil festgenommen und getötet.

³⁹ Erster Teil. Gleich seinem Original geschrieben, *baru* und *uppuš*. Tafel des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Libluṭ, Sohnes des Avêl-Nannar, Handschrift (wörtlich: Hand) des Êa-iddina, Sohnes des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Avêl-Nannar. Babil, den 5. ?, XXII. Jahr des Darius, Königs von Babil und der Länder.

1) 21 Jahre nach der Wegführung (689), wie in Nabon. Konst. gesagt ist.

Kommentar.

1. graphisch und sprachlich.

Meine Umschriftsweise der Sylbenzeichen und Ideogramme ist die nämliche wie in meinem *Assyrischen Handwörterbuch*, und vgl. *Beiträge zur Assyriologie* Bd. III 390 ff. — *kuššû* „Thron“ ist durchweg *A'S. TE* geschrieben.

Wie die Unterschrift (IV 39—44) lehrt, setzte man, als diese Abschrift der Chronik gemacht wurde — im 22. Jahr des Darius —, dem Namen jeder männlichen Person das bekannte Determinativ ∇ vor. Dagegen lässt sich für das Original, nach welchem unsere Abschrift gefertigt wurde und welches sie augenscheinlich getreu wiedergab¹, ein festes Prinzip in Bezug auf Schreibung oder Nichtschreibung jenes Determinativs nicht erkennen. Im Anfang der Chronik scheint es, als ob jeder babylonische Königsname dort, wo er zum ersten Male genannt wird, durch das Determinativ hervorgehoben würde: vgl. I 13 (gegenüber 14. 15). 16. 18 (gegenüber 19 ff.). 23 (gegenüber 24 f.). 32 (gegenüber 33 u. ö.). II 23 (gegenüber 24), aber schon mit I 27 (*Šulmân-ašared*) hört alle und jede Konsequenz auf. Die elamitischen Königsnamen ermangeln durchweg (mit einzigster Ausnahme des Menanu, dessen Namen in einem Exemplar der Chronik III 16 das ^m vorgesetzt ist) des Determinativs, während die babylonischen usw. Nicht-Königsnamen (III 39. IV 14. 15. 38) es aufweisen. Beachte auch IV 33.

Grosse Inkonsequenz herrscht auch in der Schreibung des Zeichens *ma*. Das Zeichen für *ba*, um dies voranzuschicken, findet sich in der Chronik überhaupt nur viermal: in den beiden Wörtern ∇ -*aš-ša* IV 5 und ∇ -*ru* IV 39 (in der nämlichen Zeile ist *ma* zweimal ∇ geschrieben), und in den beiden geographischen Namen der Ortschaft *Sar-ra- ∇ -nu* II 22 und des Landes *Ta- ∇ -lu* II 9 (in BEZOLD's Ausgabe des Duplikats). Die regelmässige Schreibung für *ma* ist ∇ . So in der Kopula *ma* I 3. 11. 18. 34. II 40. III 17. 20. 31. IV 2. 7. 8. 36. 38. 39; im Ideogramm für Elam (*ELAM. MA^{ki}*) I 37, *ma- ∇ -iš* III 31, *ki-ma* IV 39. Ziemlich ebenso in *Hi-ri-im-ma* II 25. Etwas vorgeschoben ist der untere Keil, ∇ , in der Kopula *ma* II 20. 33. 37. III 4 (Schlusszeichen). 18. 42. IV 18. 31; in *ma-'a-diš* I 35, *um-ma-ni-šu* I 36, *at-ma-a* III 21. Dagegen finden wir ∇

1) Auch die Auslassungen am Anfang der Zeilen I 25 und 28 fand der Abschreiber wohl schon im Original vor und behielt sie bei, obwohl es ihm leicht gewesen wäre, die von Z. 28 zu ergänzen. Er tat das Letztere nicht einmal in IV 23, wo er gewiss wusste, dass auf das *DU* urspr. noch das Pluralzeichen folgte — er zog vor, durch *hi-bi* d. i. „zerstört“ anzuzeigen, dass das Original an dieser Stelle (wie auch IV 19) beschädigt war. Ob die je einmaligen Schreibfehler im Namen *Hum-ma-hal-da-šu*'s I (III 27) und II (III 33. IV 11), nämlich *Hum-ma-an-da-šu* (III 31. IV 12), dem Original oder der Abschrift zur Last zu legen sind, muß dahingestellt bleiben. Ein Gleiches gilt von dem Schreibfehler in IV 20 (siehe dort).

in der Kopula *ma* II 27. 42. III 2. 4. 10. 14. 21. 23. 41. Da nun I 9 *Um-^{ni-ga-aš}* geschrieben ist, wird auch *Um-^{ni-ga-aš}* I 33. 38. 39 *Ummanigaš*, und da III 30. 31. 33 *Hum-^{hal-da-šu}* geschrieben ist, wird auch *Hum-^{hal-da-šu}* III 27. IV 11. 12 *Hummalhaldašu* zu lesen sein. Aus dem Gesagten erhellt, dass für den Stadtnamen *Ša-^{ra-i-in}* I 28 die Lesung *Šamara'in* mindestens ebenso viel für sich hat als *Šabara'in*.

Inkonsequenz herrscht endlich in der Schreibung der so oft wiederkehrenden Worte: im Jahre x des und des Königs. Während von I 1—II 9 die Jahreszahl das Determinativ der Ordinalzahl nicht hinter sich hat, hat sie es von II 24 ab durchweg (mit einzigster teilweiser Ausnahme von III 19). Die Lesung der Datierungen wird, gleichgiltig ob so oder so geschrieben wurde, gewiss die gleiche gewesen sein. Im Hinblick auf die hebräischen Sprechweisen: *בְּשָׁנָה שְׁתַּיִם*, *בְּשָׁנָה אַרְבַּע*, *בְּשָׁנָה עֶשְׂרִים* (1 Rg. 15, 25. 22, 41. 15, 9) — vgl. sogar *בְּשָׁנָה הַתְּשִׁיעִית* (2 Rg. 17, 6) — habe ich auch für das assyrische *MU* die st. estr.-Form *šānat* der Lesung *šattu* vorgezogen. Innerhalb der Datierungen: „im Monat so und so, am Tage x“ hat diese letztere Ziffer stets das Determinativ der Ordinalzahl hinter sich; nur I 27 und IV 36 bilden eine Ausnahme.

Col. I 4. Die Lesung ^{at} *Rab-bi-ku* und die Identifizierung dieses Stadtnamens mit dem bekannten nordbabylonischen *Rapiku* (so WINCKLER) ist endgiltig aufzugeben, da das Duplikat 1 völlig klar *Rab-bi-lu* bietet. Die Richtigkeit der Lesung und Übersetzung *i-ta-bak* „er führte fort“ (I 2 von *abaku*) kann nicht fraglich sein. Vgl. den Plural *i-tab-ku* IV 28 (Dupl. 2) sowie die Qal-Formen *a-bi-ik* „er wurde weggeführt“ II 42. III 5. 23, Plur. *ab-ku* IV 2. 15.

Z. 5. Für *u* „auch, desgleichen, und“ zwischen zwei Verbalsätzen — ebenso I 21 — s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., S. 370.

Z. 7. Die von mir auf dem Original festgestellte Lesung *it-te-kir* sollte das falsche *it-te-si* (WINCKLER) endlich ersetzen.

Z. 8. Da es nicht heisst: *šaltum . . . ul šaṭrat*, sondern *ul šaṭir*, verdient meine Übersetzung vielleicht den Vorzug vor der Fassung: „Die Schlacht . . . wird nicht erwähnt“. Da das weit ausführlichere Duplikat 1 die Zeilen 6—8 weglässt, scheint der Aufstand Barsips gegen Babil kein hervorragend wichtiges Ereignis gewesen zu sein, woraus sich auch erklären würde, dass es besonderer Massregeln zur Bekämpfung des Aufstandes seitens des babylonischen Königs nicht bedurfte.

Z. 11. *GIG* wohl gewiss richtig *maṣiṣ* umschrieben. Für den aoristischen Gebrauch des Permansivs, der in der „Chronik“ so beliebt ist (s. I 14. II 42. III 4f. 14. 21ff. 31. IV 2f. 7f. 15. 20. 22. 25—28. 38), siehe meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 119 Schluss. — *šimâte*, Umschreibung für „er starb“, auch I 24. 29. 38. III 25. IV 31, wechselnd mit *mīti*, Fem. *mītat* IV 11. 22. Vollständig lautet die Redensart: *ana šimti(m) alāku* oder *italuku*. Beachte Cod. Hamm. § 115: *ina šimātišu mātu* (I 2) „eines natürlichen Todes sterben“. Und vergleiche *ina ūm lā šimtišu* „vorzeitig“ (starb er, Sanh. V 2), *ina ūm lā ši-ma-ti*, u. ä.

Z. 17. Ob *arhu II ūmu [x]* oder *arhu II ū-[me]* zu ergänzen und demgemäss „2 Monate x Tage“ (so WINCKLER) oder „einen Monat 2 Tage“ zu übersetzen sei, ist schwer zu entscheiden. Im Hinblick auf III 5: *MU I 6 arhu [pl]* „1 Jahr 6 Monate“, und Königsliste Col. IV 5: *arhu I 12 ūmu* liesse sich bei der ersteren Fassung vielleicht eher *arhu II x ūmu* erwarten. Die Königsliste giebt dem Šumukin einen Monat und zwölf Tage.

Z. 18. Die Ergänzung und Lesung: *ina kussē GA[B]-šu* d. i. *idki-šu* dürfte

sich wohl bewähren. Vgl. VR 3, 33: *ultu kussé šarrútišu id-ku-niš-šum-ma*, und siehe Synchron. Gesch. P, Col. IV 11.

Z. 28. Das am Anfang der Zeile erhaltene *ki* kann unmöglich die Konjunktion *kí* sein und ebensowenig als Determinativ zu *Aššûr* gezogen werden. Es wird [*Akkadû*] zu ergänzen und die Lücke so zu erklären sein, dass das dem Abschreiber vorliegende Exemplar an dieser Stelle zerstört oder beschädigt war und der Abschreiber, wie auch sonst (s. IV 23), selbst auf die an sich leichte Ergänzung verzichtete. Freilich liesse sich der kleine Vermerk *bi-bi* (so IV 19. 23) auch hier erwarten. In I 25 könnte schon das Original mit Absicht eine Lücke gelassen haben. — Für *Ša-ma-ra-'i-in* oder *Ša-ba-ra-'i-in* siehe oben; eine absolut sichere Entscheidung kann nicht gefällt werden. Einer Identifizierung dieses Stadtnamens mit *šm-rn* möchte ich nicht länger das Wort reden, obschon ich keinem der dagegen vorgebrachten sachlichen Gründe zwingende Beweiskraft zuzuerkennen vermag. Dass z. B. *ih̄tapi* „er zerschmiss“ durchaus kein „Zerstören“, am wenigsten ein solches für ewige Zeiten notwendig in sich beschliesst, lehrt ein Vergleich von II 25 (Sanherib „zerschmiss“ die Städte *Hirimmu* und *Hararátum*) mit dem, was Sanh. I 52 ff. über ebendiese Geschehnisse berichtet. — Da das assyrische *Iftal* (I 2) niemals Passivbedeutung hat, müssen Übersetzungen wie „und die Stadt *Šabara'in* wurde zerstört (*ih̄tepi*)“, I 43: „*Bêt-Dakuri* wurde verwüstet und ausgeplündert (*ih̄tepi hubutsu ihtabat*)“, II 21: „sein Land wurde ausgeplündert (*hubut mátišu ihtabat*)“, III 1: „sie wurden geraubt“ (*ih̄tabtû*)“, III 3: „sie wurden weggenommen (*itékmu*)“ auf das Strengste vermieden werden.

Z. 34. Der Sinn der Worte: *BAL Aššûr ištaka-an* kann nicht zweifelhaft sein: *BAL* muss etwas wie *tahtû*, *tapdû* oder wie das mit ihm in Parallelismus stehende *abiktu* bedeuten. Aber wie ist das Ideogramm zu lesen? Die Schreibung *BAL-tum*, *BAL-ti* III 18 fordert ein feminines Äquivalent. Am nächsten läge *sikiptum*, vgl. Sanh. Baw. 36: *si-kip-ti ummánâtešunu aškun*, aber die Gleichung *BAL = sakápu* ist bislang nicht bezeugt. WINCKLER: *nabalkatum Aššûr ittaška-an* „er richtete eine Niederwerfung Assyriens an“ bzw. „warf die Assyrer nieder“. Aber so wenig *ittaškan* als Stamm IV 2 mit Passivbed. zugänglich ist, so wenig ist dies *nabalkatum* oder richtiger *nabalkutum*; denn dieser Inf. IV 1 könnte höchstens „Durchbrechung“ o. ä. (vgl. Synchron. Gesch. P, III 15: *ina pánišu ibbalkit* „er brach gegen ihn los“) in intransitivem Sinne des Wortes bedeuten. Auch die Femininform *nabalkuttum* würde hieran nichts ändern. Wenn *šupélu*, *šupéltum* wirklich „vergewaltigen, unterdrücken“ bedeutet (s. HWB S. 514), liesse sich hieran denken. Doch ist es wahrscheinlicher, dass *BAL* (bekanntlich auch = *pilaḫḫu* „Beil“, *pulluku* „mit dem Beile erschlagen“) auch etwas wie „zerschmettern, erschlagen“ bedeutet und *BAL-tum* das Derivat eines solchen Stammes darstellt. Erinnerung sei wenigstens an die Gleichungen: *IM. BAL = nab-bal-tú*, *IM. BAL. BAL = nab-bal-la-a-tú* (HWB 444^b).

Z. 37. „*Marduk-aplu-iddina* und sein Heer erreichte den Kampf nicht, *ana arkišu LAL-sa*“. WINCKLER: „kam nicht mehr (zur rechten Zeit) zur Schlacht und zog(?) (*urakki-sa?*) hinterher“. Hinter wem? Die gleiche Redensart findet sich Nabon. Ann. III 16: „das Perserheer zog ohne Kampf in Babil ein; *arki Nabûná'id kí LAL-sa* wurde er in Babil gefangen“. Die von HAGEN (BA II 222 f.) vorgeschlagene Deutung: „infolge von Verzug“ würde an den beiden bisher genannten Stellen recht wohl passen, wenn nur nicht die Fassung von *LAL-sa* als *ippal-sa* gar so unwahrscheinlich wäre. Man erwartet bei dem phonetischen Komplement *sa* in erster Linie eine Form des Stammes *rakásu* (etwa *irtak-sa*); zudem

würde an der Stelle II 22 f. unserer Chronik, wo die nämliche Redensart wiederzukehren scheint, eine Bedeutung wie „zurückschauen“ = „zaudern, zögern, sich verspäten“ kaum am Platze sein. Ob eine Redensart, ähnlich der bekannten *pán nirišu turru*, vorliegt, im Sinne von „umkehren, Kehrt machen, zurückkehren“?

Col. II 8. Für die Fassung von *BAD* ^{vi} als *mútánû* „Seuchen“ (so auch WINCKLER) s. HWB unter *mútánû*.

Z. 19. *BIR* sonst = *sapáhu* „auflösen, zunichte machen“ (s. HWB); also hier *ispuh* zu lesen? Vgl. Synchron. Geschichte P, Col. IV 15: *nišēšu is-pu-uh*.

Z. 20. *ir-tib*, auch von WINCKLER unübersetzt gelassen, erinnert an die Worte der kleinen babylonischen Grabkegel (s. *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* No. 11 S. 15 f.): „Wer dieses lesen und nicht missachten, sondern also sprechen wird: ‚diesen Sarg will ich an seine Stelle zurückbringen‘, *gimil ipušu li-ir-ti-ib-šú* den möge die Guttat, die er getan, . . .“.

Z. 24. „Im I. Jahr des Bêl-ibni“ wohl *šānat ištén B.* zu lesen, ebenso II 32. 46. III 13. 39. An der Stelle IV 34, wo ebenfalls das I. volle Regierungsjahr, nämlich Šammaš-sum-ukîns gemeint ist, lesen wir statt dessen *šānat réš Š.*

Z. 28. „Bêl-ibni und seine Grossen nach Assyrien *ul-te-ik-lu*“. Eine Bedeutung wie „sie wurden abgeführt“ (so auch WINCKLER) ergibt sich aus dem Kontext. Aber von welchem Verbum ist diese III 2-Form (mit Passiv-Bed.) herzuleiten? Die Schreibung der Schlussilbe *lu*, nicht *lu-u*, ist der Annahme eines Verbum *tertiaie infirmae* weniger günstig, das nächstliegende bleibt ein Verbum *primae* *š* (zur Synkopierung des *š* der vorletzten Silbe, *ultékilú*, würde III 3 *itckmú* = *itékimú* zu vergleichen sein), sei es nun אַנְל, אַנְל oder אַנְל. Die Entscheidung, auch innerhalb dieser 3 letztgenannten Stämme, muss, so viel ich sehe, der Zukunft vorbehalten werden.

Z. 32. Zu dem elamitischen Namen *Iš-tar-hu-un-du* vgl. *Iš-tar-na-an-di* K. 2674 Col. I 7. Der erste Namensbestandteil hat natürlich nichts mit der Göttin Ištar zu tun, wie ja auch das Determinativ *u* davor fehlt. Die elamitische Grundform ist *Šutruk*.

Z. 33. „er nahm ihn gefangen und schloss die Tür (bezw. das Tor) vor ihm (*ina pánišu*) zu“, sodass er nicht mehr entinnen, sein Leben in Sicherheit bringen konnte. Auch hier dürfte das Zuschliessen der Tür nicht eine blosser Umschreibung für „in das Gefängnis werfen“ sein, sondern die unmittelbar darauf folgende Ermordung in sich begreifen. Vgl. III 7 f.: „sie schlossen die Tür vor ihm zu, töteten ihn“, desgleichen Synchron. Geschichte P, Col. IV 11: „den Tukulti-Ninib schlossen sie im Hause ein und töteten ihn mit der Waffe“.

Z. 40. *ina TIL* d. i. *kít Tašrítí* „am Ende des Tischri“, so richtig WINCKLER. Zum Fehlen des Determinativs *arab* vgl. die Schreibung des Monats Nisan I 32. Im Übrigen vgl. Nabon. Ann. III 10. 16 (zitiert nach HAGENS Ausgabe in BA II 214 ff.): *adi TIL Ulúli* bezw. *arhi*. Trotz *katú* „enden“ wird das Subst. *kítu* „Ende“ von einem St. אַרְחִי (s. HWB) herzuleiten sein.

Z. 44 f. WINCKLER: „Der König von Elam setzte Nergal-ušezib in Babylon auf den Thron und richtete eine Niederwerfung Assyriens (d. h. der Assyrer) an (schlug sie)“. Das Letztere dürfte nicht gut möglich gewesen sein, da die assyrischen Truppen damals noch fern von Babylon sich befanden. Das Subjekt des zweiten, durch keine Kopula mit dem ersten verbundenen Sätzchens kann ebensogut der neuernannte babylonische König sein, von dem vielleicht gesagt war, dass er „Feindseligkeiten“ gegen Assyrien begann, was dann von Z. 46 ab des Näheren ausgeführt wird.

Z. 47. *SAR. SAR-ir ni-LAL*. Die Lesung der drei ersten Zeichen als *uktassi-ir* dürfte sich als richtig wohl bewähren: „er sammelte sich, rüstete sich“ (s. HWB 591), nämlich gegen das näher und näher von der Meeresküste aus anrückende assyrische Heer. Auch *ni-LAL* wird die ideographische Schreibung eines Verbuns sein und etwas wie „er stellte sich in Schlachtordnung“ bedeuten. Darf hierfür an III R 15 Col. I 24: *ta-ha-za-šu-nu ra-ak-su taptur* oder an *GIS. LAL = tukuntu* „Kampf“ erinnert werden?

Col. III 1. *ilāni-ša šú-ut Uruk u nišé-šu* wäre sehr hart, wenn *ša* das weibliche Pronominalsuffix wäre, zumal da die Städtenamen in der Chronik durchweg als Maskulina behandelt sind (s. III 3. IV 3. 26, vgl. auch II 39). Aber bekanntlich gab es auch ein Pronominalsuffix *ša* für die 3. Pers. Sing. mask., s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 72. 73. — Die Genitivpartikel *šú-ut* (auch III 2. 29) wechselt mit *ša* (IV 17).

Z. 11. Sehr beachtenswert scheinen die verschiedenen Schreibungen des geographischen Namens *Bît Bunak(k)i*; Sanh. IV 60: *at Bît m Bu-na-ki*, Chronik: *bît bur-na-ki* Var. *bît bu-na-ak-ku*. Denn wenn der Wechsel von *Burnakku* und *Bunnakku* nicht etwa nur auf einer Kompensierung der Konsonantenschärfung durch *r* (vgl. $\text{𐎠𐎢𐎽𐎢} = \text{𐎠𐎢𐎽}$) beruht, dürften diese Varianten auf einen Silbenwert *bun* des Zeichens *bur* führen, und dieser könnte möglicherweise für die Lesung von *bît hi-bur-ni*, wie ein bestimmter Teil des Asurtempels zu Assur heisst, von Wichtigkeit werden.

Z. 16. *šānat NU. ZU*, vgl. *arah NU. ZU* III 43. IV 14. Die st. estr. Form wurde gewählt, weil ein Relativsatz ohne die Relativpartikel *ša* sich gern an ein Subst. im st. estr. anschliesst, im Assyrischen (s. z. B. im Codex Hammurabi's die §§ 3. 5. 9. 10) wie im Hebräischen (s. Gesenius-Kautzsch, *Hebräische Grammatik*, 27. Aufl., § 130d). Die Bezeichnung eines Jahres bzw. Monats als „unbekannt“ geht natürlich auf den Verfasser der Urschrift zurück.

Z. 20. *mišittum i-mi-šid-su*. Für die Einfachschreibung des *m* trotz der Nifalform s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 31. Für *mašádu = mahášu* und *sapánu* s. HWB 428.

Z. 21. Obschon *KA* sowohl = *pû* als = *appu*, auch eine Wortverbindung *šibit appi* bezeugt ist, wird hier, wo es sich um Verlust der Sprechfähigkeit handelt, doch bei der nächstliegenden Lesung *pûšu šabit* zu bleiben sein. Der von SCHEIL veröffentlichte Kudurru des Melišihu bestätigt das Gesagte durch die Stelle Col. VII 36—38, wo *lá naṭálu* „Blindsein“, *sa-ka-ak uz-ni* „Taubsein“ und *ši-bit pi-i* „Stummsein“ nebeneinander genannt sind. Dass *atmá la le-ʿ* irgendwie bedeutet: er konnte nicht sprechen, kann nicht zweifelhaft sein. Aber als wörtlich darf diese Übersetzung nicht gelten, da *atmú* nicht Infinitiv sein kann (etwa I 2), auch nur als Substantiv bezeugt ist. Es bleibt nur die Wahl zwischen *atmá lá le-ʿi* „in Bezug auf die Rede war er unvermögend“ oder aber *atmá lá le-ʿu(?)* „Worte waren unmöglich“ (bezw. *atmá* als Sing.: „die Rede war unmöglich“). Den Vorzug dürfte die erstere Erklärung verdienen.





Z. 29. Da gemäss III 2 f. der Elamit die Götter von Erech an sich gerissen hatte, sollte man eher erwarten, dass sie aus einer elamitischen Ortschaft und nicht aus Eridu nach Erech zurückgebracht wurden. Doch ist wohl auch für die Ergänzung des Stadtnamens vor *ki* das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Z. 30 f. Der elamitische König wurde am 23. Tischri von *AN. NE* getroffen (*mahiš*) und starb infolge *ŠU-c AN. NE*. Das Ideogramm zerlegt sich in *AN* „Himmel“ + *NE* „Feuer, Flamme“ und wird wohl mit jenem *AN. NE* eins sein,

das II R 47, 61 e. f durch *ur-ru* und IV R 15 f. Col. III 18/19 durch *karârû* „Hitze“ (s. HWB 598) wiedergegeben wird. Er wurde „von der Hitze geschlagen“ d. h. erlitt einen Hitzschlag und starb „infolge des Hitzschlages“. Da das bekannte vierspaltige Syllabar K. 4151 Col. I *ŠU* durch *ašárum*, *šihû*, *sahápu*, *karámu* erklärt und das phon. Komplement *e* an unserer Stelle auf ein Verbum *tertiaie infirmae* hinweist, so darf vielleicht die Lesung *šihé* gewagt werden, zumal wenn dieses *šihû* eine Bedeutung hatte wie *sahápu* und *karámu* „niederwerfen“, die hier vortrefflich passen würde. Da jedoch das Babylonische für „Hitzschlag“, „vom Hitzschlag Betroffen-werden“ möglicherweise besondere sprachliche Ausdrücke hatte, wurde einstweilen auf Umschrift der Ideogramme *AN. NE* und *ŠU* verzichtet. WINCKLERS Lesungen und Übersetzungen: *išáti* „Fieber“, *ina mi'it(?) i[šáti]* „im Anfall (?) des Fiebers“ haben mancherlei Bedenken gegen sich.

Z. 37. Die Worte: *si-hi ina Aššûr sa-dir* scheinen zu involvieren, dass ein regelrechter Bürgerkrieg, bei dem beide Parteien sich in Schlachtordnung stellten, stattfand, was ja auch der Fall war (s. III R 15 Col. I). WINCKLERS „wurde der Aufstand in Assyrien aufrecht erhalten (?)“ wird der Bedeutung des Verbums *sadáru* nicht völlig gerecht.

Z. 39. *ša mât tam-tim*. So ist natürlich zu lesen (vgl. II 8), nicht etwa *šakin mât tam-tim* oder wohl gar *ša-kin tam-tim*, da vor *šaknu* das Determinativ *avêl* zu erwarten wäre, s. III R 15 Col. II 3 und vgl. Chronik III 48. IV 1. 4.

Z. 40. gegen Ur *ittadi* ^{at} < [...]; WINCKLER: *ittadi mahâzu u...* Im Hinblick einerseits auf Stellen wie K. 2674 Col. II 18: *eli ali šuátu uš-man-nu id-du-u* „gegen selbige Stadt schlugen sie (meine Truppen) das Lager auf“ (*nîtu ilmû ušabbitû mûšâšû*), andererseits auf III R 15 Col. II 2 ff.: *KI*   (d. i. *karašu* syn. *ušmannu*) *id-di(?)e-ma a-na X... nîtu ilmêšuma išbatu mûšâšû*, darf die Ergänzung ^{at} K[I  ] wohl gewagt werden. Auf die interessante, für den Gebrauch des Wortes *dûru* nicht unwichtige Schreibung *dûr uš-ma-nu* — die Feldlager waren ja, wie die Reliefdarstellungen zeigen, meist ummauert — in der Inschrift auf der in Assur gefundenen Statue Salmanassars II sei im Vorbeigehen aufmerksam gemacht.

Z. 43. ^{avêl} *TIK* bzw. *GU. EN. NA* („der guenna-Beamte“, WINCKLER). Wie IV 14 zeigt, ist dieser Titel nicht an eine bestimmte Stadt oder Provinz gebunden. V R 3, 63 scheint diesen Titel der höchste Würdenträger Gambuls nächst dem Herrscher *Dunânu* zu führen. Das Ideogramm bedeutet wohl „Inhaber der Front“. Vgl. die türkische Benennung des Grossveziers *صدر اعظم*. Asarhaddon scheint mit diesen seinen höchsten babylonischen Beamten viel Unglück gehabt zu haben, s. IV 1. 14 (und vgl. IV 29?).

Col. IV 4. Der *rab bîti*, der „Haus- (d. i. wohl Palast)präfekt“ im Lande Akkad *bi-hir-tum ib-te-hir*. WINCKLER: „er veranstaltete eine Volksversammlung (Census?)“, aber das müsste, soweit das Verbum in Betracht kommt, *uptehir* heissen. Wir haben hier ein Verbum *בחר* bzw. *פחר* vor uns, welches das Prt. I *ib/phir* bildete. Erinnerung mag wenigstens werden an Hamm. King, Brief Nr. 34: „bestelle Leute *šâdid ašlim* (die das Seil ziehen) und *ummâna-am bi-ih-ra-am*, dass sie die Astarten wohlbehalten zu Schiff nach Babil bringen“. Liegt etwa in den Worten der Chronik, dass der Palastpräfekt in Babylonien das Kommando führte?

Z. 5 f. am 2. Tischri des Jahres 676 *ummân Aššûr ba-aš-ša iššabtû*. Die Erklärung des Subst. *baššu* wird am meisten gefördert durch den Nabûnâ'id-

Cylinder 85, 4—30, 2, in welchem eine Verschüttung des Sonnentempels zu Larsam sowie der Stadt selbst durch *bašša* (*baššá*) berichtet wird. Die dort beigefügte Apposition *šipik epiré* „Aufhäufung von Staub(bzw. Erd)mengen“ lässt nicht zweifelhaft, dass *baššu* Sand, Wüstensand, Plur. Sandmassen bedeutet. Vgl. I 36: „der Sonnentempel, der einer Ruine gleich geworden war (*émú karmiš*), *ba-aš-ša u tu-ru-ba šipik epirú rabútim elišu iššapkúma* Sand und Staub, Aufhäufung grosser Erdmengen, waren über ihm aufgehäuft“, und von der allmählichen Verwehung der Staubmassen heisst es I 41: *ba-aš-ša šipik epiri eli ali u bítí šap-ku innašir*, II 12: *ba-aš-ša ša eli ali u bítí ka-at-ma innasiḫ*. Hiernach ist nun auch die Stelle Neb. Senk. I 15 zu verstehen und richtiger als in HWB zu übersetzen. Das Wort ist natürlich dem Stamme nach eins mit hebr. שֶׁבַע Schlamm, שֶׁבַע Sumpf, bedeutet aber im Babylonisch-Assyrischen nicht die feuchten, wasserdurchtränkten, sondern die trockenen Erdmassen; vgl. hebr. טֵיטֵי Lehm (assyrl. *títu* Lehmerde, Erde); Schlamm, Kot. Für die Stelle unserer Chronik hat besonderes Interesse Asarh. Stele Rev. 36 f.: „als Asur und die grossen Götter mir befahlen zu ziehen ferne Strassen, beschwerliche Berge, *ba-še dannúti a-šar šu-ma-a-me* mächtige (oder arge) Sandmassen, einen Ort des Durstes“. Denn einmal macht sie es gewiss, dass auch hier von einem Zuge Asarhaddons in die Wüstensandflächen, in die Sandwüsten die Rede ist, sodann macht sie es wahrscheinlich, dass Asarhaddons Zug nach dem Lande *Báz*, „*ašar šu-ma* (V. *um*)-*me* einem Orte des Durstes“ (des Verdurstens, Asarh. IV 25 f.) gemeint ist. Das assyrische Heer würde hiernach die grossen Sandwüsten dieses Landes am 2. Tischri des Jahres 676 betreten haben. Diese letztere Fassung des mehrdeutigen Verbuns *iš-šab-tu* dürfte sich vielleicht mehr empfehlen als jene, dass das assyrische Heer am 2. Tischri den Zug nach den Sandwüsten angetreten habe. WINCKLER: „Im fünften Jahre etc. zogen die Assyrer nach der Wüste (Bašu?)“.

Z. 10. Die Worte „das Land Assur zog nach dem Land Ägypten“ können kaum richtig sein. Da sonst stets gesagt ist: *ummán Aššúr* „das Heer Assyriens“ zog da und dahin, z. B. nach Ägypten (IV 5. 16. 23), so möchte ich annehmen, dass vor ^{mát} *Aššúr* das schmale Zeichen *ZAB* (d. i. *ummán*) irrig ausgelassen worden sei. In diesem Falle würde dann das *me* hinter *DU*, da *ummánu* in der Chronik stets kollektiv mit dem Verbum im Plural konstruiert wird (II 48/III 1. IV 5 f. 16 und gewiss auch 23), als Pluralzeichen (wie IV 33) zu betrachten sein. Auf diesen Erwägungen ruht meine Umschrift der Z. 10. Und da es mehr als wahrscheinlich ist, dass für den plötzlichen Tod des *Hummahaldaš* ein näheres Datum angegeben war, so wurde für die beiden Schlusszeichen der Z. 10 die Lesung *KI 7* d. i. (äusserst kurz ausgedrückt) „am 7. Elul“ gewagt, doch gebe ich diese letztere Deutung nur unter ausdrücklichem Vorbehalt. Zum Fehlen des Monatsdeterminativs s. oben zu II 40, zum Fehlen des Wortes *úmu* s. III 13 Anm. 37.

Z. 20. ^{mát} *Šub-ri-ša-a-a ša-bit*. Das irrige *ša* hinter *ri* ist zweifellos durch das unmittelbar nachfolgende, dem Schreiber schon vorschwebende *šabit* veranlasst worden. Ein analoger Schreibfehler ist das *Tukūl-ti-á-pil-ina-É-šár-ra* I 23, veranlasst durch das unmittelbar nachfolgende *ina Bábili*. Von vielen anderen gleichartigen Schreibfehlern sei hier an Rm. 2. I. 159 Obv. 19 f. erinnert: ^u *Šú-ma-ka-mu-na* (folgt ^u *Sú-ma-li-ia*). Die Schreibung ^{mát} *Šú-ub-ri-a-a* K. 1077 Obv. 7 lehrt, dass das in Rede stehende Land nicht *Rurú*, sondern *Šubrú* hiess. Für seine Erwähnung unter Asarhaddon wie für seine geographische Lage siehe den sachlichen Kommentar. Zu übersetzen ist: „Der Šubriäer wurde gefangen“, nicht: „das Land Šupri wurde erobert“ (WINCKLER).

Z. 21. Wenn *šal-lat-su* sich wirklich auf die Beute des Šubriäers bezieht — und der Kontext, wie er erhalten ist, lässt kaum eine andere Deutung zu —, dann kann „im Monat Kislev“ nur ein Schreibfehler sein (etwa für: im Schebat oder Adar?). Auch warum die Beute des Šubriäers nach Erech verbracht wurde, bleibt unklar.

Z. 39: gemäss seinem Original wurde er (sc. der erste Teil) geschrieben und *ba-ru ù* (desgleichen) *ub/p-b/pu-uš*. WINCKLER lässt *šaṭirma* versehentlich aus und übersetzt: „nach seinem Archetypon gelesen und angefertigt“. Vergleicht man die üblichen assyrischen Tafelunterschriften: das und das *ina duppāni aštur asniḳ abréma*, so entsprechen sich *ba-ru* und *abréma* gewiss auch inhaltlich, während es zweifelhaft bleibt, ob *ubbuš* (*uppuš*) ganz das Nämliche besagt wie *asniḳ*.

Z. 40f. Der Sohn des *Ana-Bél-éris* hat die Tafel für seinen Vater geschrieben. Die Weglassung des Namens des Grossvaters (hier des *Libluṭu*) in der genealogischen Reihe des Sohnes ist ein aus den Eigennamen der chaldäischen und achämenidischen Kontrakte genügend bekannter Brauch. WINCKLER umschreibt das *UR* in *Ur-Nannar* durch *Kalab*, aber Stellen wie VR 44, 9. 48 c. d. lehnen, dass wir durchaus berechtigt sind, *UR* in Eigennamen wie diesen durch *avélu* wiederzugeben.

Z. 43. Statt 5. Tag liest WINCKLER „6. Tag“.

2. sachlich und chronologisch.

Col. I 16. Die Angabe der Königsliste, dass Šumukîn ein Sohn des Nâdin gewesen, wird durch die Chronik nicht ausdrücklich bestätigt.

Z. 34. Dass *Dûr-ilu*^{ki} bzw. *BAD. DINGIR*^{ki} Ideogramm ist und zwar für die berühmte babylonisch-elamitische Grenzstadt *Dêr*, ist durch die beiden Parallelstellen K. 2801 Rev. 42; K. 221 Rev. 34¹ ausser allen Zweifel gestellt. Ebenso urteilt MEISSNER (BA III 282), der zugleich daran erinnert, dass schon G. SMITH auf Grund von Sm. 3 und K. 327 die Gleichheit von *Dûr-ilu* mit *Dêr* vermutet habe. Da aber die Stadt schon zu Nebukadnezars I Zeiten (siehe die Fussnote) *Dêr* hiess, sollte mit der Ausmerzung der falschen Namenlesung und -schreibung *Dûr-ilu* endlich einmal Ernst gemacht werden.

1) Die beiden Texte finden sich veröffentlicht in B. MEISSNERS und P. ROSTS Abhandlung *Die Bauinschriften Asarhaddons*: BA III 189ff. Es handelt sich in den beiden Parallelstellen um die Zurückbringung der Gottheiten von *Dêr*. MEISSNER-ROST (l. c. 238f.) übersetzen: „Die Ai (= *AN-GAL*), die Königin von *Dûril*, die *Šir*, die Königin des Lebens, die *Durrunît*, *AN-SAK* brachte ich im Monat [*arah*] Bube nach dem Tempel [*ki-rib bîti*] in *Dûril*, ihrer Stadt, zurück“. Indes dürfte der Wortlaut vielmehr folgendermassen herzustellen sein: *ilu rabû šar-rat* (Var. ^u *Šarrat*) *Dûr-ilu*^{ki} (Var. *De-ri*) ^u *Šir*^u *Be-lit* (Var. *EN*) *balâti*^u *Ku-ru-ni-tum*^u *Sak-kut il Bu-bi-e*^{ki u} *DÛ. Ê a-na Dûr-ilu*^{ki} *ali-šu-nu ú-ter* d. h. „Den grossen Gott, die Königin von *Dêr*, den Schlangengott, die Herrin des Lebens, die *Kurunîtu*, *Sakkut*, den Gott von *Bubê* (ebenfalls eines babylonisch-elamitischen Grenzortes), *Dû-ê* brachte ich nach *Dêr*, ihrer Stadt, zurück“. Es sind 8 Gottheiten der Stadt *Dêr* genannt. Der auch sonst oft als Hauptstadgottheit von *Dêr* genannte „grosse Gott“ wird Anu sein (siehe VR 55, 14: *Di-e-ir ma-ḫa-az*^u *A-num*). Die „Königin von *Dêr*“ dürfte seine Gemahlin bezeichnen. Der Schlangengott (als Gottheit von *Dêr* auch VR 56, 49 genannt) bleibt männlich, da die „Herrin des Lebens“ nicht im Appositionsverhältnis zu ihm steht (gegen MEISSNER-ROST). Die Göttin *Kurunîtu* (diese Lesung wird MEISSNER-ROST, durch III R 68, 9a nicht genügend gerechtfertigten, Lesung *Dur-ru-ni-tum* vorzuziehen sein) wird auch III R 66 Rev. 10b unter den Gottheiten Babylons genannt. Siehe weiter zu III 45f.

Gemäss Z. 33f. fand die Schlacht bei Dêr zwischen Ummanigaš und Sargon im II. Jahre Marduk-aplu-iddina's, also 720 statt. Dies ist ein Irrtum. Es müsste heissen: „in ebendiesem Jahre“ Marduk-aplu-iddina's, nämlich in seinem Thronbesteigungsjahre 721. Denn die Annalen Sargons lassen keinen Zweifel, dass die Schlacht im I. Regierungsjahre Sargons statthatte.

Z. 41f.: WINCKLER: „Von Anfang der Regierung Merodach-Baladan's bis zum zehnten Jahr lag [Sargon] mit Merodach-Baladan in Feindschaft“. Steht die Ergänzung [Sargon] wirklich ausser aller Frage?

Col. II. In der Lücke Z. 10ff. dürfte, da vorher kein Trennungsstrich sichtbar ist, die Thronbesteigung Sanheribs erst etwa in Z. 14 berichtet gewesen sein. Von Z. 15 an behandelte die Chronik den Anfang von Sanheribs Regierung. Der Name *Marduk*-... in Z. 17 ist vielleicht zu *Marduk-zâkir-šum* zu ergänzen, doch beschäftigen sich schon die Zeilen 18ff. mit Marduk-aplu-iddina's Besiegung und der Plünderung seines Landes. Da Sanherib der neunmonatigen Regierung Marduk-aplu-iddina's schon im Jahre 704 ein Ende machte (s. Sanh. Bell. 5: *ina reš šarrûti*), wie denn auch das Eponymenkanonfragment K. 4446 die beiden (zweifellos babylonischen) Ortschaften *La-rak* und *Sa-rab-a-nu* (beachte das anlautende *s*!) schon für das Jahr 704 erwähnt, so sieht man, dass die 2 Jahre, welche die „Königsliste“ Sanherib als babylonischem König zuteilt, oder, wie der Kanon des Ptolemäus richtiger sagt, dass die erste königslose Zeit unter Sanherib¹ in der Dauer von 2 Jahren, d. i. 705—703, von Marduk-zâkir-šum's einmonatiger und Marduk-aplu-iddina's neunmonatiger Regierung nicht gefolgt, sondern unterbrochen wurde.

Z. 25. Für die „Zerschmeissung“ von *Hararâtum* s. Sanh. I 52ff.; Sanh. Bell. 17, wo freilich nur eine grosse „Geschenk“sendung des Stadtoberhauptes Nabû-bêl-šumâte an Sanherib berichtet wird. Für jene von *Hirimmu* s. Sanh. I 56ff.; Sanh. Bell. 18, wo von der Niedermetzlung der waffenfähigen Mannschaften die Rede und am Schlusse gesagt ist: *nagû šuâtu ana eššûti ašbat*. Die Stadt *Hi-ri-mu* war schon von Asurnazirpal annektiert worden (Asurn. II 130; Stand. 10; Balaw. Obv. 17).

ZZ. 26—31. Zu den hier erzählten Ereignissen vgl. Sanh. III 42—65. *Ašur-na-din-šum* ist Sanh. III 63f. als *mâru rêštû tarbît birkêia* „erster Sohn, Spross meiner Kniee“ (meines Schosses) von Sanherib bezeichnet. Ein anderer Sohn Sanheribs, ein *mâru kuttinnu*, war jener *Ašur-ilu-mu-balliṣ-su*, dem sein Vater in der Stadt Assur ein Haus baute; ferner *Ašur-aḫu-iddina*, der „später“ (s. III R 16 Nr. 3, Z. 7ff.) *Ašur-etil-ilâni-ukîn-aplu* genannt wurde und sich auch selbst zeitweilig so nannte und schrieb, ohne dass dieser zweite Name den ersteren verdrängt hätte. Der Name des Sohnes, der seinen Vater Sanherib ermordete, ist noch nicht gefunden. Das alttestamentliche Königsbuch lässt Sanherib von zweien seiner Söhne, namens Adrammelech und Šarešer, ermordet werden (s. 2. Rg. 19, 37).

Z. 37ff. Zur Plünderung der hier genannten elamitischen Küstenstädte vgl. Sanh. IV 27f.

Z. 44. Der von dem Elamiterkönig auf den babylonischen Thron gesetzte *Nérgal-ú-še-zib* ist Sanh. IV 35 zu *Šû-zu-bu* abgekürzt und als *mâr Bâbili* bezeichnet. Vgl. zu III 12.

Col. III 3ff. Zu der hier berichteten Feldschlacht bei Nippur und der Gefangennahme sowie Wegführung des Nergal-ušêzib nach 1 bzw. 1½jähriger Regierung vgl. Sanh. IV 37—40.

1) Gleich dem Kanon des Ptolemäus nimmt auch die Chronik keine Königsherrschaft Sanheribs über Babylonien an; s. III 36.

Z. 9 ff. Zu Sanheribs Landfeldzug gegen Elam vgl. Sanh. IV 43—79. Gemäss IV 75; Sanh. Konst. 42 sah sich Sanherib im Monat Tebet infolge von Kälte etc. zur Rückkehr nach Nineve genötigt. — *Kudurru* Z. 9. 14. 15, voller *Kudur-^uNa-hu-un-du* Sanh. IV 70. 80.

Z. 12. *Mu-še-zib-Marduk*, Sanh. V 5. 8 ebenfalls zu *Šú-zu-buⁱ* abgekürzt. Vgl. zu II 44.

Z. 13 f. Zu Kudurru's Ermordung vgl. Sanh. IV 80. V 1 f.

Z. 15. *Me-na-nu*, voller *Um-ma-^uMe-na-nu* Sanh. V 3, wo er als *ahu tuppussú* des Kudurru bezeichnet ist (Z. 4).

Z. 16 ff. Die Schlacht von Halûlê findet sich Sanh. V 47—VI 24 ausführlich geschildert. Da dieses Sanherib-Prisma vom 20. Adar 691 datiert ist und Kudurru vom 27. Tischri 693 bis 8. Ab 692 regierte, Ummamenanu im Ab 692 den Thron bestieg, so wird die Schlacht im Jahr 691, also im II. Jahr Mušêzib-Marduks stattgefunden haben.¹

Z. 22. Am 1. Kislev (689) *alu ša-bit* ward „die Stadt“ d. i. Babil genommen. Über die Eroberung und Zerstörung der Stadt berichtet ausführlich Sanh. Baw. 43—54.

Z. 28. WINCKLER: „Im achten Jahre (d. h. acht Jahre lang) [war] in Babylon [kein] König“. Äusserst fraglich. Denn es steht nun einmal geschrieben: „im VIII. Jahre der König...“. Dass „im VIII. Jahre“ an dieser einzigsten Stelle plötzlich „8 Jahre lang“ bedeuten könnte, scheint mir ausgeschlossen. Der Sprachgebrauch des Hammurabi-Kodex, z. B. §§ 60. 117: *šanat* 3, 4 ^{kam} „drei, vier Jahre lang“ darf hiegegen nicht geltend gemacht werden. Sehr beklagenswert ist, dass das auf *šarru ina Bábili* folgende Zeichen beschädigt ist.

Z. 34 f. Wenn Sanherib von seinem Sohn im Aufstand am 20. Tebet (681) getötet wurde und am 20. Tebet der Bürgerkrieg in Assyrien ausbrach, so muss Sanherib wohl in Assyrien (und nicht etwa in Babylon) ermordet worden sein (vgl. 2. Rg. 19, 36 f.). Rätselhaft bleibt bei dieser Sachlage, was Asurbanipal auf Col. IV seines Tonprisma's (Z. 70—73) gelegentlich seiner Bestrafung Šamaš-šum-ukîns und der Bewohner Babylons erzählt: „die übrigen Bewohner (nämlich Babylons) lebendig bei dem (? einem ?) Stierkoloss, woselbst man Sanherib, den Vater des Vaters, meines Erzeugers, erschlagen hatte — dort erschlug jetzt ich unter Totenklage um ihn selbige Bewohner“.

Z. 38. Auch WINCKLER lässt Asarhaddon am 18. Adar den Thron besteigen. Der Kontext lässt kaum eine andere Möglichkeit zu, und überdies lehrt III R 15 Col. I 14, dass die entscheidende Schlacht Asarhaddons gegen die Empörer im oder unmittelbar nach dem Monat Schebat stattfand.

ZZ. 39—42. Für die Erhebung des Statthalters des Meerlandes, seine Flucht nach Elam und seine dortige Ermordung vgl. III R 15 Col. II 1—19. Der in der Chronik *Zêru-kênu (DU)-lišir (SI. DI)* geschriebene Name ist dort (II 15) *Nâbû-zêru-ZI* (d. i. *kênu*) - *GIŠ* (d. i. *lišir*) und Asarh. II 52: *Nâbû-zêru-ZI. SI. DI* geschrieben; die letztere Stelle nennt ihn einen Sohn des *Mârduk-aplu-iddina* (geschr. ►). Zur Fassung des letzten Namensbestandteils als *lišir* (so auch WINCKLER) vgl. Namen wie *Šú-mu-um-li-šir*. Der Gottesname *Nabû* ist bei dieser

1) Durch die Liebesswürdigkeit Dr. BUDGE's war es mir im September 1903 gestattet, das Sanherib-Prisma auf die beschädigten Zeilen V 8 ff. hin zu besichtigen und zu prüfen. Da die Stelle nicht unwichtig ist, benutze ich diese Gelegenheit, das Ergebnis meiner Kollation hier kurz mitzuteilen. V 8 wird zu lesen sein: *Šüzubu Kaldâa ed-lum* etc. Z. 9: *la da-gil*, Z. 10: ^{avêl} *A-ra-mu hal-ku*, Z. 12: *ú-ri-du-[ni]*.

Namensdeutung natürlich als Vokativ zu fassen. Die Stadt Ur gehörte diesen Berichten zufolge nicht mit zum Meerland, lag aber offenbar an seiner Grenze.

Z. 44. Unter den oben in der Anm. zu I 34 genannten 8 Gottheiten der Stadt Dêr befindet sich der hier hervorgehobene Gott ^u KA. DI (bezw. GU. SILIM) nicht, wenigstens nicht unter diesem Namen. Der Name ist auch III R 68, 53. 54. 57 b erwähnt und II R 57, 54 a. b bietet die Gleichung: ^u NIN. GÍR. SU ^u KA. DI = ^u Nin-ib.

Z. 45 f. ist natürlich die babylonische Stadt namens Dûr-Šarrukên gemeint, die gemäss II R 50, 64 a. b (d. i. K. 4337 Col. I 26) eins ist mit Sippar ^u A-ru-ru. Für dieses letztere sind in den oben zu I 34 genannten beiden Asarhaddon-Texten K. 2801 Rev. 44; K. 221 Rev. 36 f. als Gottheiten genannt: ^u Lum-lum-mu (oder *Hum-hum-mu*), ^u Šú-ka-mu-na und ^u Ši-i-ma-li-(i)-ià (Zeichen *mu*). Die synchronistische Geschichte (IV 7 ff.) nennt die folgenden von Šamši-Adad IV aus babylonischen Städten, z. B. Dêr, Lahiru, Gananâte, Mê-tur-nu (?), weggeführten Gottheiten: *ilu rabû*, ^u Lum-lum-mu, ^u Šarrat Dêr, ^u Šarrat Akkadî, ^u Ši-ma-li-ia, ^u ŠI. DU, ^u A-nu-ni-tum, ^u DÛ. Ê ša àt Ma-li-ki.

Col. IV 3. Die Lücke durch MU-bi zu ergänzen, kann schon deshalb nicht in Frage kommen, da MU-bi keine Trennungslinie vor sich hat; siehe I 3. IV 37.

Z. 6 ff. Für die Enthauptung des Königs von Sidon (namens *Abdi-milkutti*) und des Königs der Länder *Kun-du* und *Si-su-ú* (namens *Sandûarri*, „König àt *Kun-di* àt *Si-zu-ú*“) s. Asarh. I 14—18. 35—46.

Z. 17. Ištar und die übrigen Gottheiten von Agade waren vielleicht erst bei einem der letzten elamitischen Raubzüge gegen Sippar im Jahre 675 (IV 9) oder 694 (III 40 f.) aus dem benachbarten Agade weggeführt worden.

Z. 19 ff. Das hier Berichtete wird auch in einer aus Assur stammenden Steintafel-Inschrift Asarhaddons (Obv. 6 f.) erwähnt: *ak-šud mât Šub-ri-a a-na pat gim-ri-šu m ?-te-šub šarra-šu lá šémû amât kibítia a-nir ina kakki*. Wie der auf *Tešub* endende Königsname lehrt, war das Land Šubri(a) hettitisches Gebiet. Das Land bzw. die Landschaft Šubrú ist vor allem aus den Inschriften Asurnasirpals und Salmanassars II bekannt. Gemäss Asurn. II 8 flohen Leute der assyrischen Kolonie bei Damdamusa hinauf nach dem Lande Šub-ri-e, worauf sie in Tušha angesiedelt wurden. Während der assyrische König in Tušha weilte, empfing er u. a. den Tribut des *An-hi-te/i mât Šub-ri-a-a* (II 12). Und gemäss Salm. Ob. 52 f. zog Salmanassar II im Jahre 855 hinauf nach dem Gebirg Kašiar (dem heutigen Karadscha-Dagh), eroberte 11 feste Ortschaften, schloss den *An-hi-it-ti mât Šub-ri-a-a* in seiner Stadt ein und empfing seinen vielen Tribut. Auf Schiene H der Tore von Balawat findet sich die Stadt *Ú-bu-?* des *An-hi-ti mât Šub-ri-a-a* erwähnt. Vgl. ferner III R 4 Nr. 1, 18 (*mât Šub-ri-e*). K. 469, 14. 19 (*mât Šub-ri-a-a*), desgleichen K. 1077 Obv. 7 und 82, 5—22, 109 Obv. 7, an welchen beiden letzteren Stellen *mât Šu-ub-ri-a-a* geschrieben ist. Siehe weiter die im VI. Bande der *Beiträge zur Assyriologie* erscheinende Abhandlung von ADOLF BILLERBECK und FRIEDRICH DELITZSCH, *Die Palasttore Salmanassars II von Balawat* (im Anschluss an Schiene H).

Z. 24 f. Gemäss Asarh. Stele Rev. 39 ff. wurde auf der 15 tägigen Strecke von Ishupri bis Memphis täglich blutig gekämpft und Tarkû fünfmal schwer verwundet.

Z. 27. Betreffs der in Memphis gemachten Beute heisst es Asarh. Stele Rev. 44 ff.: *zinnišat êkalli-šu zikréte (? f ZAB) êkallâte-šu m Ú-ša-na-hu-ru már ridû-li-šu ù*

ri-ih-ti mārē-šu mārāte-šu bušū-šu makkūr-šu etc. *ašlula* „seine Palastdame, seine Palastfrauen, Ušanahuru, seinen leiblichen Sohn, und seine übrigen Söhne und Töchter, seine Habe, seinen Besitz etc. führte ich fort“. Die Mitteilung der Chronik IV 27: „die Kinder (Söhne) seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen“ bezieht sich auf einen andern Erfolg. WINCKLER liest: *māri-šu ahi-šu* „seine Söhne und sein Bruder“.

Z. 34 ff. Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukîn, d. i. 668, im Monat Ijjar wurden Bel und die Gottheiten von Akkad aus der Stadt Assur fortgebracht und am 12. (?) Ijjar nach Babel hineingebracht. Der 12. Ijjar ist deshalb nicht gut möglich, weil gemäss VR 1, 11 f. an ebendiesem Tage Ašurbânipal seinen feierlichen Einzug in den Königspalast zu Nineve hielt. Vgl. L⁴ Col. II.

Z. 37. Zur [Einnahme] der Stadt *Kir-bi-tum* und Gefangennahme ihres Königs (im Jahr 668) s. Asurb. Sm. S. 79—83. Die in oder an unzugänglichen Bergen gelegene Stadt lag unweit des Distrikts Iamutbâl und der Stadt Dêr. Ihr Stadtherr hiess *Ta-an-da-a-a*. Die Bewohner der von Asurbanipals Truppen eroberten Stadt wurden in Ägypten angesiedelt und ihrerseits durch Kriegsgefangene eines anderen Landes ersetzt.

Z. 38. Der am 20. Tebet des J. 668 gefangene und getötete Bêl-êtir, ... von Babil, ist mit dem von Asurbanipal mehrfach genannten gleichnamigen Gambuläer wohl nicht identisch.

Zwei Listen mögen diesen Kommentar zur Chronik beschliessen. Die erste bietet eine vergleichende Zusammenstellung der in Betracht kommenden Könige mit ihren Regierungszeiten nach Ptolemäus, Babylonischer Königsliste und Chronik. Die zweite giebt die assyrischen Gleichzeitigkeiten auf Grund des assyrischen Eponymenkanons (1. und 2. Spalte) und fügt in einer 3. Spalte die von der Chronik berichteten wichtigsten Begebenheiten in Antiqua-Schrift bei (die kursiv gedruckten Notizen sind anderen Denkmälern entnommen).

I.

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahres- zahlen:
<i>Ναβονασσάρου</i> 14 J.	Nabû-nâsir [J.],	Nabû-nâšîr 14 J.	747—734
<i>Ναδίου</i> 2 J.	Nabû-nâdîn-zêr 2 J., Nabû-šum-ukîn 42 Tge.	Na-di-nu, Na-din 2 J. Šum-ukîn 32 (?) Tage	734—732
<i>Χινζίρου καὶ Πώρου</i> 5 J.	Ukîn-zêr 3 J. Pu-lu 2 J.	Ukîn-zêr 3 J. Tûkul-ti-âpil-ê-šar-ra 2 J.	732—729 729—727
<i>Ἰλουλαίου</i> 5 J.	Ú-lu-la-a-a 5 J.	Šul-man-a-ša-red 5 J.	727—722
<i>Μαρδοκεμπάδου</i> 12 J.	Märduk-aplu-iddîna 12 J.	Marduk-á/aplu-iddîna (iddi-nam?) 12 J.	721—710
<i>Ἀρκεάνου</i> 5 J.	Šarru-kên 5 J.	Šarru-kên [5 J.]	710—705
<i>Ἀβασιλεύτου πρώτου</i> 2 J.	Sin-âhê-erba 2 J. Märduk-za-kir-šum âpil Ardi 1 M. Märduk-aplu-iddîna 9 M. Marduk-[Marduk-aplu-iddîna	705—703 704

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahres- zahlen:
Βηλίβου 3 J.	Bêl-ibni 3 J.	Bêl-ib-ni 3 J.	703—700
Ἀραραδάδιου 6 J.	Ašur-nâdîn-šûm 6 J.	Ašur-na-din-šûm 6 J.	700—694
Ῥηγεβήλου 1 J.	Nêrgal-ušêzib 1 J.	Nêrgal-ú-še-zib 1 J. 6 M.	694—693
Μεσημορδάκου 4 J.	Mušêzib-Mârduk 4 J.	Mu-še-zib-Marduk 4 J.	693—689
Ἀβασιλεύτου δευτέρου 8 J.	Sin-âhê-erba 8 J.	<i>Babil zerstört.</i>	689—681
Ἀσαριδίνου 13 J.	Ašur-âhu [J.]	Ašur-ahu-iddîna	681—669
Σαοσδουχίνου 20 J.	Šamaš(◀◀)-šûm [J.]	Šamaš-šûm-ukîn	668—648
Κινηλαδάνου 22 J.	Kan-dal [J.]		
Ναβοπολασσάρου 21 J. usw.			

II.

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
747	Sin-šallimáni von [] Rešef	im Lande	747—734 Nabûnâšir König von Babylonien.
746	Nêrgal-nâšir von Nisi- bin (St)	Aufstand in Kelah (St)	
745	Nabû-bêl-ušur von Arapha (St)	bestieg am 13. Ijjar Tiglathpileser den Thron. Im Tischri zog er nach der Strommitte.	745 Tiglathpileser zog hinab nach Akkad, plünderte die Städte Rabbilu und Hamrân und führte die Götter der St Šapazzu weg. — Aufstand Barsips wider Babylon.
744	Bêl-dan von Kelah (St)	nach Namri	
743	Tukulti-apil-êšara , König von Assur	in (d. i. bei?) Arpad (St). Blutbad von Urartu	743 Ummanigaš besteigt in Elam den Thron.
742	Nabû-dannináni, Tur- tan	nach Arpad (St)	
741	Bêl-Harrân-bêl-ušur, Palastvogt	nach Arpad (St); nach 3 Jahren erobert.	
740	Nabû-eširáni, Rab- šakê	nach Arpad (St)	
739	Sin-taklâk, abarakku	nach Ulluba. Birtu (St) genommen	
738	Adad-bêl-kaïn, Landes- statthalter	Kullanî (St) erobert	
737	Bêl-êmuráni von Rešef	nach A-a	
736	Ninib-Malik von Nisi- bin (St)	an den Fuss des Berges Nal	
735	Ašur-šallimanni von Arapha	nach Urartu	
734	Bêl-dan von Kelah (St)	nach Pilista (<i>Philistäa</i>)	734 Nabûnâšir erkrankt und stirbt. Ihm folgt sein Sohn Nâdinu (2 J).
733	Ašur-dannináni von Mazamua (St)	nach Damaskus (L)	

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
732	Nabû-bel-uşur von Si'mê (St)	nach Damaskus (L)	732 Nâdin fällt in einem Aufstand, Šum-ukîn, der Urheber des Aufstands, folgt ihm auf dem Thron (2 M x T). Wird gestürzt durch Ukîn-zêr (3 J).
731	Nêrgal-uballiṭ von Ahi-Zuhina	nach Sapia (St)	
730	Bêl-lû-dâri von Bêlê (St)	im Lande	
729	Naphar-ilu von Kirruri	fasste der König die Hand Bels	729 Ukîn-zêr gefangen. Tiglathpileser (<i>Pûlu</i>) besteigt den babylonischen Thron (2 J).
728	Dûrî-Aşur von Tuşhan (St)	fasste der König die Hand Bels; Stadt...	
727	Bêl-harrân-bêl-uşur von [Go]zan	nach Stadt . . . Salmanassar [bestieg den Thron]	727 Tiglathpileser † im Tebet 727. Salmanassar besteigt den assyrischen Thron am 25. Tebet, damit gleichzeitig die Herrschaft Akkads übernehmend (5 J).
726	Marduk-bêl-uşur von Amed (St)	im [Lande]	
725	Maḥ-di-e von Nineve (St.)	nach [
724	Aşur-šimeani von [] Kakzi	nach [
723	Šulmânu-ašared , König von Assur	n[ach	
722	Ninib-Malik		722 Salmanassar † im Tebet. Sargon besteigt am 12. Tebet den Thron. <i>Eroberung Samariens.</i>
721	Nabû-târiş		721 (Chronik irrig 720) Humbani-gaš von Elam bei Dêr besiegt. Nisan besteigt Merodachbaladan den Thron.
720	Aşur-iska-dannin		
719	Šarrukên , König		
718	Zêr-ibni		
717	Ṭâb-šâr-Aşur		
716	Ṭâb-şil-Êšara		
715	Taklâk-ana-bêl		
714	Ištar-dûrî		
713	Aşur-bâni	nach Muşaşir (St)	
712	Šarru-êmuranni	im Lande	
711	Ninib-âlik-pâni	nach Marķasa (St)	
710	Šamaš-bêl-uşur	nach Bît-Zêr-nâ'id (St); der König in Kiš <i>bêdi</i>	710 12. Jahr Merodachbaladans, Königs von Babylon. Sargon zog hinab nach Akkad, kämpfte mit Merodachbaladan, der nach Elam entflieht. Sargon besteigt den babylonischen Thron.
709	Mannu-kî-Aşur-le'i [von Bêl]ê	fasste Šarrukên die Hand Bels	709 13. Jahr Sargons als Königs von Assyrien, 1. als Königs von Babylonien. Sargon fasste die Hand Bels, eroberte Dûr-Iâkin.
708	Šamaš-upaḥ(h)ar [von Kirru?]ri	... nach Kumuhhi (St); Kumuha (St) erobert, ein Statthalter eingesetzt	708 der König im Lande.
707	Ša-Aşur-dubbu, Statthalter von Tuşhan (St)	wandte sich der König aus Babylon (St) weg; die . . . der Stadt Dûr-Iâkin wurden weggeführt(?).-ur	707 am 22. Tischri wurden die Götter des Meerlandes an ihren Ort zurückgebracht.

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
		der Stadt Dûr-Iâ-kin zerstört. Am 22. Tischri zogen die Götter der Stadt Dûr-Šarrukên in ihre Tempel ein.	
706	Mutakkil-Ašur, Statthalter von Gozan (St) im Land Karalli. Am 6. Ijjar die Stadt Dûr-Šarrukên ...	706 Sargon zog nach Tabal.
705	Nashu-ra-bêl, Statthalter von Amed (St)	der König (?) gegen Ešpaï, den Kulummäer; der König getötet, das Lager (?) des Königs von Assur... Am 12. Ab Sanherib [bestieg den Thron].	704 <i>Besiegung Marduk-aplu-iddina's bei Kiš, Sanheribs Einzug in Babylon. 704/3 grosser Verwüstungs- und Plünderungszug durch Babylonien.</i>
704	Nabû-dêni-epuš, Statthalter von Nineve	... Larak (St), Sarabânu (St); der Palast von Kakzi (St)	703 Bêl-ibni auf den babyl. Thron gesetzt. 703/2 <i>Razzia wider die Aramäerstämme Babyloniens.</i>
703	Zazâa		702 Sanherib zerstört die Städte <u>Hirimmu</u> und <u>Hararatu</u> .
702	Nabû-le'i [Statthalter von Arbela]		701 <i>syrisch-ägyptischer Feldzug (Hizkia von Juda).</i>
701	<u>Hananu</u>		700 Plünderungszug Sanheribs nach Akkad. Bêl-ibni durch Sanheribs Sohn Ašur-nâdin-šum ersetzt.
700	Me/itunu [<i>v. Isana</i> (St)]		694 Sanheribs Zug nach dem elamitischen Küstenland. Ende Tischri Eroberung Sippars durch <u>Hallušu</u> , König von Elam, Wegführung Ašur-nâdin-šum's nach Elam. Nêrgal-ušêzib (1 1/2 J) vom Elamiten auf den Thron erhoben.
699	Bêl-šarrâni		693 am 16. Tammuz Nippur von Nêrgal-ušêzib erobert. 1. Tischri Einzug des von Elam heimkehrenden assyrischen Heeres in Erech. 7. Tischri Schlacht bei Nippur: Nêrgal-ušêzib von den Assyrern gefangen genommen. Bis Monat Tebet Verwüstungszug Sanheribs gegen Elam.
698	Šulmu (Šulum)-šarri		691 Schlacht bei <u>Halûlê</u> zwischen Sanherib und <u>Umma-Menanu</u> von Elam.
697	Nabû-dûr-ušur		689 1. Kislev Babel erobert, Mušêzib-Marduk gefangen.
696	Ṭâb-bêl		
695	Nabû-bêl-ušur		
694	Ilu-ittia		
693	Idni-ahê		
692	Zazâa (Zazâku)		
691	Bêl-êmurâni [Statthalter v. Karkemisch]		
690	Nabû-kên-ušur		
689	Gi-ḥi-lu		
688	Idni-ahê		
687	Sin-ahê-erba		
686	Bêl-êmurâni		
685	Ašur-danninâni		
684	Man(nu)-zê/arnê		
683	Mannu-kî-Adad		
682	Nabû-šar-ušur		

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
681	Nabû-ah(ê)-ereš; Ašurahiddina be- stieg den Thron		681 20. Tebet Sanherib von seinem Sohn im Aufstand getötet. Aufstand in Assyrien vom 20. Tebet bis 2. Adar. Asarhaddon besteigt am 18. Adar den assyrischen Thron.
680	Dan(n)ânu		
679	Ištu-Adad-(a)nînu/i		
678	Nêrgal-šar-ušur		
677	Abu-rama/u		677 Eroberung Sidons.
676	Bam/nbâ		676 Abdimilkutti von Sidon enthauptet.
675	Nabû-ahê-iddina		675 Sippar von den Elamiten heimgesucht. Assur zog nach Ägypten.
674	Šarru-nûrî		674 5. Adar kam das assyrische Heer nach Ägypten.
673	Atar-ilu		673 Der Šubriäer gefangen und seine Beute weggeführt.
672	Nabû-bêl-ušur		672 <i>Asarhaddon überträgt dem Kronprinzen Ašur-bân-aplu das Vizekönigtum über Akkad.</i>
671	Têbêtâa		671 Nisan zog das assyrische Heer nach Ägypten. Am 22. Tammuz Memphis erobert.
670	Šulmu-bêl-lašme		
669	Šamaš-kâšid-aibi		669 zog Asarhaddon nach Ägypten, erkrankt unterwegs, † am 10. Marcheschvan. Šamaš-šumukîn bestieg in Babylonien den Thron.
668	Mar-larme (Var. larim)		668 12. <i>Ijjar feierliche Thronbesteigung Ašur-bân-aplu's in Nineve (V R 1, 11 f.).</i>
667	Gabbaru		
666]-a-a		

Als Anhang zu der vorstehenden Abhandlung gebe ich die auf eigener genauer Collation der Originaltafel beruhende Umschrift einer andern, für die babylonisch-assyrische Chronologie bedeutsamen Keilschrifturkunde, der sogen. Synchronistischen Geschichte P, die von HUGO WINCKLER in seinen *Altorientalischen Forschungen* II, Leipzig 1894, S. 115 f. 122 ff. besprochen und III, 1895, S. 297—303 in Keilschrift veröffentlicht wurde. Dass PINCHES den Königsnamen in I 5 richtig *Kar-in-da-aš* gelesen hat, die Lesung *Kar-har-da-aš* (WINCKLER) am Original keinen Halt hat (beachte die Schreibung von *har* in I 12), sei auch hier ausdrücklich hervorgehoben.

ANHANG:



SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P

(82, 7—4, 38).

Obv.

Col. I.


Fehlen etwa zwei Drittel der ganzen Tafel.


] *a*  ¹ [
] *šàr* ^{mát} *Kar-* ^ù *Dun-iá-aš* ² *ù* ^m *ù* [
] *ú-rak-kis ina bi-ri-šu-nu mi-šir a-ḫa-meš ú-kin-nu*
]  ³ *-ma épúš-ma a-na aš-ri-šu* *ú-* *tir*
 5 [^m *Ka-daš-man*]-*ḫar-be már* ^m *Kar-in-da-aš márú ša* ^f *Mu-bal-liṭ-at-* ^ù *Eru* ³ - *u-a*
 [*márti*] *ša* ^m *Ašur-uballi-it* ^{mát} *Aššúr* ^{ki} *ka-ma-ri su-ti- i rab-ba-a-tú*
ištu ši-it ^ù *Šàm-ši adi e-reb* ^ù *Šàm-ši iš-pur-ma adi lá baše-e* *MUG* ^m *-šu-nu*
^{àt} *bi-ra-a-tú ina ki-rib* ^{šad} *Hi-ḫi ú-kaš- šir búru ku-up-pu ip-te-e-ma*
a-na maššar ⁴ - *tú du-un-nu-nu nišé ina libbi-ši-na a-bur-riš ú-še-šib ár-ka-nu*
 10 *nišé kaš-ši- i ibbalkitú* ⁵ - *šu* ^m *Šú-zi-ga-aš* ^{mát} *Kaš- ša- a*
már la ma-am-nu a-na šarru-ú-tu a-na eli-šu-nu iš-šú-ú ^m *Ašur-uballi-it*
 [*šàr*] ^{mát} *Aššúr* ^{ki} *a-na tu-ru gi- mir ša* ^m *Ka-daš* ⁶ - *man-ḫar-be már márti-šu*
 [*a- n*] *a* ^{mát} *Kar-* ^ù *Dun-iá-[aš*] *il-lik* ^m *Šú-zi-ga-aš* ^{mát} *Kaš- ša- a*
 [*-daš* ⁶ - *man-ḫar-be ina kussé* ⁷]



Unterer Tafelrand.



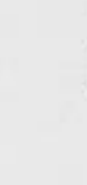

1) nur *a* scheint sicher; WINCKLER bietet hinter *a* noch *ša*.2) Zeichen .3) Zeichen *EDIN*.4) *EN.NUN*.5) *BAL* ^{ph} 6) .7) *GU.ZA*.

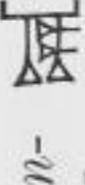
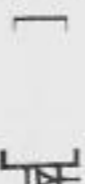

Col. II.

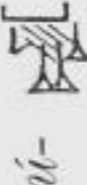



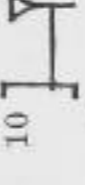
 gi- it- 


 e-li- šu-nu [] ri- ig- mu i 

^{avêt} nakru⁸ i-  [] - su a- ha-meš ú-  -  [

 5 ú- šam-  [] kul-lat-su-nu napîš-tim ul e-zîb-ma 

 ú-  [] -ku napîš-tim tam-tim gal-la-tum ina da-mi-šu-nu?⁹ [

 id- [¹⁰ ] ú-še-šu-ú ^{avêt} šábê-šu ni-ik-pu-du ni - is - mat - su - un [¹¹


¹²]  šábê ú-pa-aš-si-hu bu-se-e ^{avêt} nakri šad-lu-tum ú-pa-ab- [¹³



 a-na gu-ru-ni-e ú-se-li i-tur- ru-nim-ma mun ¹⁴ [

 10 ul ni-di-e-ma ^m Ku-ri-gal-zu ki-i kul-lat nišé ta ▶ [

 ina¹⁵ nišé ša-nin-ni ul ni-si e-nin-na-ma ta- tu- [

 ni- iš-bat a-šar-ka ni-iš-te-e-ma ir-ba-a-ni ni-bil [

¹⁶] -tu nu-šak-ši-du ka-tuk-ku i-tu-wr-ma iš- 

] šu-nu-ti-ma  -tu-ta  [

Unterer Tafelrand.










8) vielleicht; keinesfalls *nu* (WINCKLER). 9) keinesfalls *li*; vielleicht *kar*? 10) fehlt nur Ein Zeichen. 11) dürfte wohl gar nichts weiter gefolgt sein. 12) fehlt nur Ein Zeichen, und dies dürfte *amêlu* gewesen sein. 13) fehlt etwa Ein Zeichen.


14) WINCKLER: , PINCHES: ; nichts Sichereres zu erkennen. 15) besser als *ana*. 16) fehlt vielleicht nur Ein Zeichen.

Rev.

Col. III.

Tafelrand.

[¹⁷]
 [¹⁸]-gu-[
 [¹⁹]ud da ši  VI M 
 I M sisé
⁵ ²¹ li-ša-nu iṣ-bat-tam-ma ri-da-a ú-bi-li wr-[
 ma-ša-ar ú-še-iṣ-bit a-dan-na ú-gam-mi-ir [
 ta-a-a-ri wr-ḫu-ku-nu kaspu ḫuráṣu ni-siḫ-tum abni [
 ub-lam ?²² -e ḫuráṣi ellúti a-na Marduk béli-ia lu [²³
 Bábilu Bár-síp^{ki} eli edin  a  ú-ša-ad-dir [²⁴
¹⁰ ^m Ḫu-wr-ba-ti-la šàr^{mát} E-lam-mat a-na^m Ku-ri-gal-zu [²⁵
 um-ma al-kám-ma ana-ku ù ka-a-šú²⁶ ina dūr-^u Dun-gi [ṣal-tú?]
 a-ḫa-meš ni-pu-uš^m Ku-ri-gal-zu iṣ-me-e-ma  [dir-tú?]
 a-na^{mát} Elanti^{ki} a-na ka-ša-du illi-ik-ma^m Ḫu-[wr-ba-ti-
 šàr^{mát} E-lam-mat ina dūr-^u Dun-gi ṣal-tú ana libbi-šu [ipu-uš?]
¹⁵ ina páni-šu ib-bal-kit-ma^m Ku-ri-gal-zu abikta-šu-nu iṣ-
 šàr^{mát} E-lam-mat kát²⁷-su iḫsu-ud ṣal-lat^{mát} E-lam-mat kabit-tú [iṣ-lul?]
 ki-mi-iṣ ina kin-ši-šu^m Ḫu-wr-ba-ti-la šàr^{mát} E-lam-[mat
 lu-ú i-di šarru^m Ku-ri-gal-zu ki-i a-ga-a an-na-a [
 it-ti šarráni ša nap-ḫar mátáte man-da-at-tum 
²⁰ a-na eli^m Adad-nirari²⁸ šàr^{mát} Aššur^{ki} ana  du²⁹ [illi-ik-ma]
 ina^{ai} Zu³⁰-ga-ga ša eli^{nár} Zal-zal-lat [
 šábé-šu i-duḫ^{améi} rabúte-šu ina ka [k^{ki}
^m Na-zi-maru³¹-taš már^m  [
 šàr^{mát} Aššur^{ki}  ³² [

17) die von dieser Zeile erhaltenen Zeichenspuren sind nicht mehr auch nur mit annähernder Sicherheit zu entziffern. 18) auch diese Zeile ist stark abgewetzt; die Zeichenspuren vor und nach *gu* sind nicht mehr sicher zu lesen. 19) nicht sicher zu entziffernde Zeichen. 20) *bar* vielleicht besser als *pa*; die Zeichen *mu-ti* nur theilweise erhalten. 21) *Pinches* ergänzt vor *li* noch *ša*; es könnte ein schmales Zeichen vorhergegangen und durch den den Anfang der Z. 5 durchschneidenden Bruch in Wegfall gekommen sein; doch möchte ich ebenfalls, gleich *Winkler*, *li* für das Anfangszeichen halten. 22)  ? 23) fehlen c. 2—3 Zeichen. 24) 1—3 Zeichen. 25) 2—3 Zeichen. 26) der dem Zeichen *ina* vorhergehende vertikale Keil (*ana*) dürfte auf einem Versehen des Schreibers beruhen. 27) *ŠÚ²*. 28) *zab* + *dáb*. 29) kann kaum etwas anderes als *du* (so auch *Pinches*) sein (also *kaša-du*); die von *Winkler* gegebenen schrägen Keile bewähren sich nicht. 30) *zu*, nicht *su* (*Pinches*). 31) Zeichen *dé*. 32) so *Winkler*.

Col. IV.

Tafelrand.

|||||³³ [

]  HAR parzilli id-di-e- [

] -ti- Ninib a-na Bábili i-tu-ra-am-ma

] ³⁴ -ri-bu dár Bábili ik-ḫur már Bábili ina kakkí

⁵ [ú-šam-ḫ]it³⁵ niširti³⁶ É-sak-kil u Bábili ina šil-lat uš-te-ši Bélu rabu-ú Marduk
[³⁷ -ti-šu id-ki-e-ma a-na^{mát} Assúr^{ki} ú-za-aš-bit ḫar-ra-an^{amél} šak-nu-ti-šu

ina^{mát} Kar-^u Dun-ía-aš² iš-kun VII šánáte^m Tükul-ti- Ninib kar-^u Dun-ía-aš²
ú-ma-ⁱ ir arki^{amél} rabúte ša^{mát} Akkadí^{ki} ša^{mát} Kar-^u Dun-ía-aš² ibbalkitú⁵-ma

^m Adad-nádín-aḫi ina kussé⁷ abi-šu ú-se-ši-bu^m Tükul-ti- Ninib ša ana Bábili ana limut-tú

¹⁰ [kát-s]u ú-bil-lu^m Ašur-na-šir-aplu már-šu u^{amél} rabúte ša^{mát} Assúr^{ki} ibbalkitú⁵-šú-ma

[ultu]³⁸ kussé⁷-šu id-ku-šú-ma ina^u Kar-tükul-ti- Ninib ina biti i-si-ru-šú-ma ina kakkí idúkú-šu

VI³⁹ šánáte a-di^m Tükul-ti- Ašur Bél ina^{mát} Assúr^{ki} a-šib ana tar-ši^m Tükul-ti- Ašur Bél a-na

Bábili it-tal-kám

[ana tar-ši]^m Běl-na-din-šum šarri it-ba-am-ma^m Kí-din-^u Hu-ud-ru-daš⁶ šar^{mát} Elamti^{ki}

¹⁵ [ú- bil]-la kát-su a-na Nippuri nišé-šu is-pu-uh Dér u é-dim-gal-kalam-ma


[ik-] ḫur⁴⁰ nišé-šu iš-tal-lu it-ru-ud-ma^m Běl-na-din-šum šarru uk-kis be-lut-su


] ^m Adad-šum-iddé-na is-sah-ram-ma^m Kí-din-^u Hu-ud-ru-daš⁶ mát Akkadú ina šani-i tibé⁴¹-šu

] ⁴² -síh^{at} I-šin i-rab Diklat gi- mir

] Amar⁴³-da^{ki} abiktu nišé rab-ba-a-tú lim-niš imḫaš⁴⁴

] du-uš-ma ina alpé pa-ka-ar

]  -ma ú-ša-as-si ḫar-ma-a-ti

]  -ma

]  -i- ir

] šu

lassen sich nicht mit genügender Sicherheit entziffern. 34) nicht e (Rost), eher zu einem Zeichen wie kar (Pinches) zu ergänzen. 35) Raum für diese Zeichen ist vorhanden. 36) ŠA.GA. 37) mehr ist nicht zu sehen; ma scheint ebenso unmöglich wie die Ergänzung eines Zeichens si (so Rost) am Anfang der Zeile. 38) Raum scheint allerdings für diese Ergänzung nicht vorhanden, aber da das Gleiche auch für TIN.TIR am Anfang der Z. 13 gilt, so mag sie gewagt werden, zumal da der Kontext sie zu fordern scheint. Oder ist [ina] zu ergänzen — siehe Chronik I 18 —? 39) so auch WINKLER und Rost; die Möglichkeit, dass vor VI etwa ein Winkelhaken abgebrockelt sei, scheint vorhanden zu sein. 40) nicht zu bezweifeln. 41) ZI. 42) ú-ab? und dann síh als bit zu fassen (ú-ab-bit), wie ja auch IV 6 bit so geschrieben ist? 43) so PINCHES; sehr wahrscheinlich. 44) TAR.